

RÖDERMARK



aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger

Repräsentativbefragung 2012

Zusammenfassung



Projektteam Prof. Dr. Ursula Funke
Leitung Brigitte Köhler
Seebachstraße 22 - 65929 Frankfurt/Main
ursula.funke@t-online.de

wumboR® - Sylvia Baumer und Manfred Blößer



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 13. Februar 2012 fasste die Stadtverordnetenversammlung den Beschluss, mit dem begonnenen Kommunikationsprozess zur Haushaltskonsolidierung verstärkt fortzufahren und in einem professionell begleiteten Prozess in Kooperation mit Bürgern, Verwaltung und politischen Gremien ein Leitbild der Stadt Rödermark zu erstellen. Daraufhin hat der Magistrat festgelegt, dass mit Hilfe von Prof. Dr. Ursula Funke von der Fachhochschule Frankfurt a.M. und ihrem Team die Stadtverordnetenversammlung in die Lage versetzt werden soll, ein Leitbild für die Stadt Rödermark in ihrer Novembersitzung 2012 zu beschließen. Mit dem Werk, das Sie in Händen halten, wurde Grundlagenarbeit zur Erreichung dieses Ziels geleistet.

Hierbei handelt es sich um die Ergebnisse der ersten Repräsentativbefragung, die überhaupt in unserer Stadt zur Ergründung der Bürgermeinung zu wichtigen Angelegenheiten unseres Gemeinwesens durchgeführt wurde. Ich danke deshalb gleich allen, die hieran mitgewirkt haben: den Mitgliedern der Kommission Leitbild und Stadtentwicklung, den ehrenamtlichen Interviewerinnen und Interviewern, allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich die Zeit genommen haben, die Fragen zu beantworten, und dem fachkundigen Team von Frau Dr. Funke und der Marktforscherin Frau Brigitte Köhler.

Auf den Ergebnissen dieser Gemeinschaftsarbeit wird der weitere Erkenntnisprozess entwickelt, der in einen Handlungsleitfaden für eine fruchtbare Zusammenarbeit von Bürgerinnen und Bürgern, Politik und Verwaltung im Sinne einer aktiven Bürgergesellschaft münden soll.

Es wäre schön, wenn Sie weiter mitmachen.
Das wird uns allen gut tun. Ich freue mich sehr darauf!

Ihr

Roland Kern
Bürgermeister

18. Juni 2012

Vorbemerkungen zur Bürgerbefragung

In unserer Bürgergesellschaft gestaltet das Stadtmanagement (Politik und Verwaltung) die Stadt gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern. Ein effektives Instrument ist dabei die Bürgerbefragung, die in vielen Kommunen inzwischen zum Standard geworden ist. Sie verbessert die Entscheidungsgrundlage für das Stadtmanagement und trägt wesentlich zu einer bürgernahen Verwaltung bei.

Auch sind Bürgerbefragungen ein wichtiges Instrument der Bürgerbeteiligung. In der repräsentativen Befragung kommen breite Bevölkerungsschichten mit ihren Wünschen und Einschätzungen zu Wort, die durch andere Arten der Bürgerbeteiligung wie Bürgersprechstunden und Stadtteilkonferenzen oftmals nicht erreicht werden.

Der Magistrat der Stadt Rödermark, vertreten durch Bürgermeister Roland Kern, beauftragte das Projektteam Prof. Dr. Ursula Funke mit der Erstellung einer repräsentativen Bürgerbefragung für die Stadt.

Der vorliegende Band enthält die Ergebnisse der persönlichen Befragung eines repräsentativen Querschnitts der Einwohner, d.h. die befragten Personen wurden gemäß der soziodemografischen Struktur von Rödermark ausgewählt.

27.672 Personen wohnten am 31.12.2011 mit Hauptwohnsitz in Rödermark, 12.284 Frauen, 11.740 Männer und 3.648 Kinder unter 15 Jahren. Die Grundgesamtheit dieser Befragung bilden die 24.024 Einwohner ab 15 Jahren, die in fünf Stadtteilen wohnen: in den beiden annähernd gleich großen Stadtteilen Ober-Roden (10.885 Einwohner) und Urberach (9.874 Einwohner), daneben in Waldacker (2.506 Einwohner) und den beiden kleinen Stadtteilen Messenhausen (679 Einwohner) und Bulau (80 Einwohner). Die Interviews aus Messenhausen wurden zusammen mit denen aus Ober-Roden ausgewertet, die von auf der Bulau zusammen mit denen aus Urberach.

Die Interviews wurden von 64 Rödermärker Bürgerinnen und Bürgern, die sich zu dieser Gemeinschaftsarbeit bereit erklärten, durchgeführt. Sie wurden speziell für diese Befragung geschult.

666 Rödermärkerinnen und Rödermärker wurden anhand eines strukturierten Fragebogens vom 16. April bis zum 9. Mai 2012 persönlich (face-to-face) zum Image und zur Lebensqualität in Rödermark befragt. Der Fragebogen wurde gemeinsam mit der Verwaltung und den Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung entwickelt.

Die Bürgerbefragung zum Image und zur Lebensqualität stellt einen Baustein zur Leitbildentwicklung für die Stadt Rödermark dar.

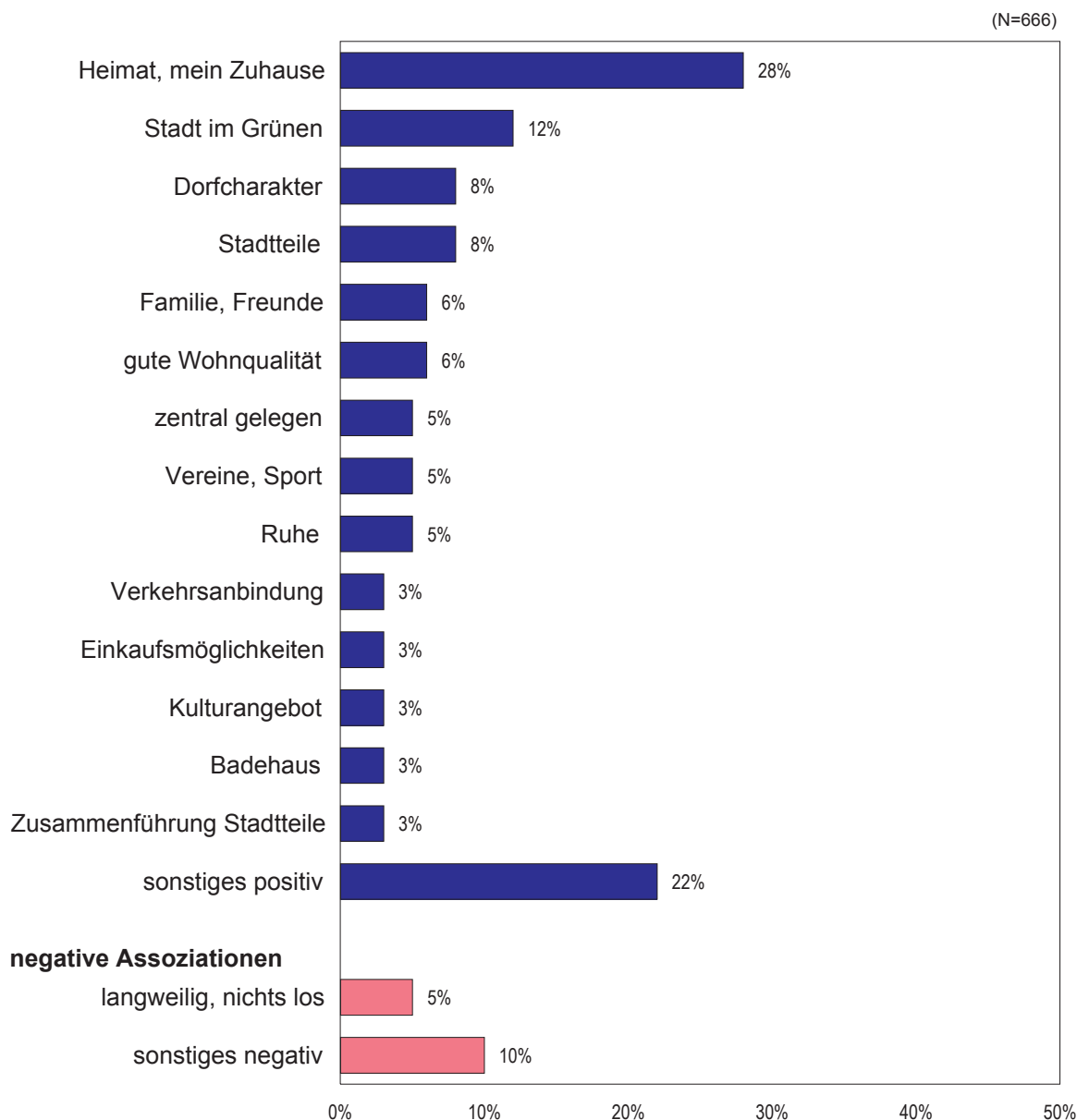
Inhalt

Vorwort von Bürgermeister Roland Kern	3
Vorbemerkungen zur Bürgerbefragung	4
1. Spontane Assoziationen zu Rödermark	6
2. Rödermark als Wohnort	7
3. Stärken von Rödermark	8
4. Schwächen von Rödermark	10
5. Beurteilung der persönlichen Lärmbelastung	12
6. Allgemeine Beurteilung der Stadtteile	13
7. Eigenschaften von Rödermark	14
8. Bildung und Kultur – Feste und Veranstaltungen	15
9. Sport, Freizeit, Vereine – Gastronomie	16
10. Stadtgestaltung	17
11. Medizinische Versorgung und weitere soziale Angebote.....	18
12. Ehrenamtliches Engagement	19
13. Angebote für Jugendliche	20
14. Angebote für Kinder	21
15. Einkaufen und Dienstleistungen.....	22
16. In Rödermark vermisste Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote	23
17. Verkehr	24
18. Überwiegend benutzte Verkehrsmittel.....	25
19. Interesse an den Rödermärker Städtepartnerschaften	25
20. Verhältnis zwischen Deutschen und Nichtdeutschen	26
21. Informationen über das politische Geschehen in Rödermark	27
22. Internetauftritt der Stadt Rödermark.....	28
23. Bürgerbüro	28
24. Gewünschte Schwerpunkte für die Entwicklung von Rödermark.....	29
25. Wünsche an den Bürgermeister.....	30
26. Haushalt der Stadt Rödermark.....	31

Die Begriffe „Rödermärker“, „Bürger“, „Senioren“ usw. stehen der sprachlichen Einfachheit halber für Frauen und Männer gleichermaßen.

Spontane Assoziationen zu Rödermark

Frage: Was fällt Ihnen spontan ein, wenn Sie den Namen Rödermark hören?
(Mehrfachnennungen)



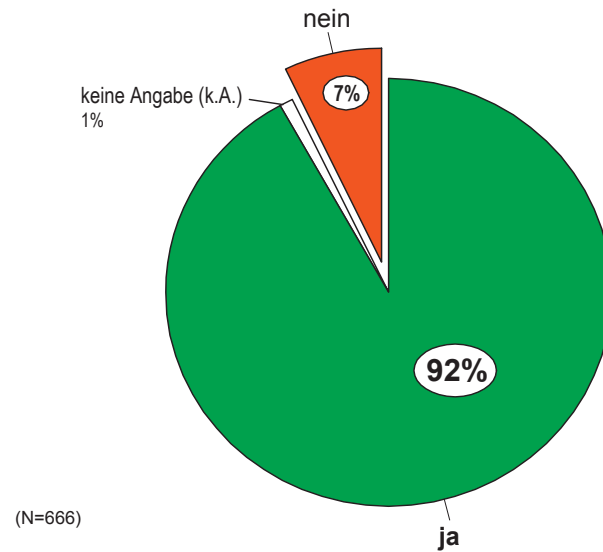
Vor allem Heimat und Zuhause bedeutet Rödermark für seine Bewohner, 28% der Rödermärker und sogar 35% der Senioren (älter als 65 Jahre) nennen diese Begriffe spontan, wenn sie den Namen Rödermark hören.

Daneben verbinden die Rödermärker vielfältige Bilder mit ihrer Stadt: Familie, Freunde und gute Nachbarn, Stadt im Grünen mit Dorfcharakter, vor den Toren verschiedener Großstädte, zusammengefügt aus verschiedenen Stadtteilen, zentral gelegen mit guter Verkehrsanbindung.

Die Nichtdeutschen verbinden vor allem Familie, Freunde und Nachbarn mit ihrer Stadt (15%). Die Jugendlichen (15-20 Jahre) denken häufiger als andere an Schule (11%).

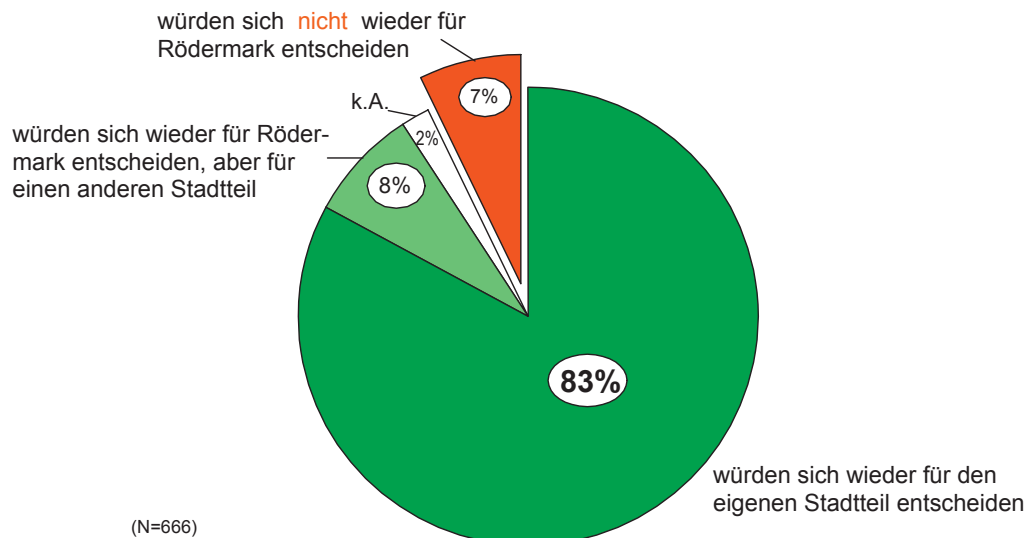
Neben positiven Assoziationen ruft die Stadt bei 13% der Rödermärker auch negative Assoziationen (Mehrfachnennungen) hervor, darunter langweilig, nichts los (5%) sowie Staus und Parkprobleme (2%).

92% der Rödermärker wohnen gern in ihrer Stadt



92% der Rödermärker wohnen gern in ihrer Stadt, sogar 96% der 50- bis 64-Jährigen! 7% der Rödermärker wohnen nicht gern in Rödermark, darunter 17% der jungen Erwachsenen (21-29 Jahre).

91% der Rödermärker würden sich wieder für Rödermark entscheiden

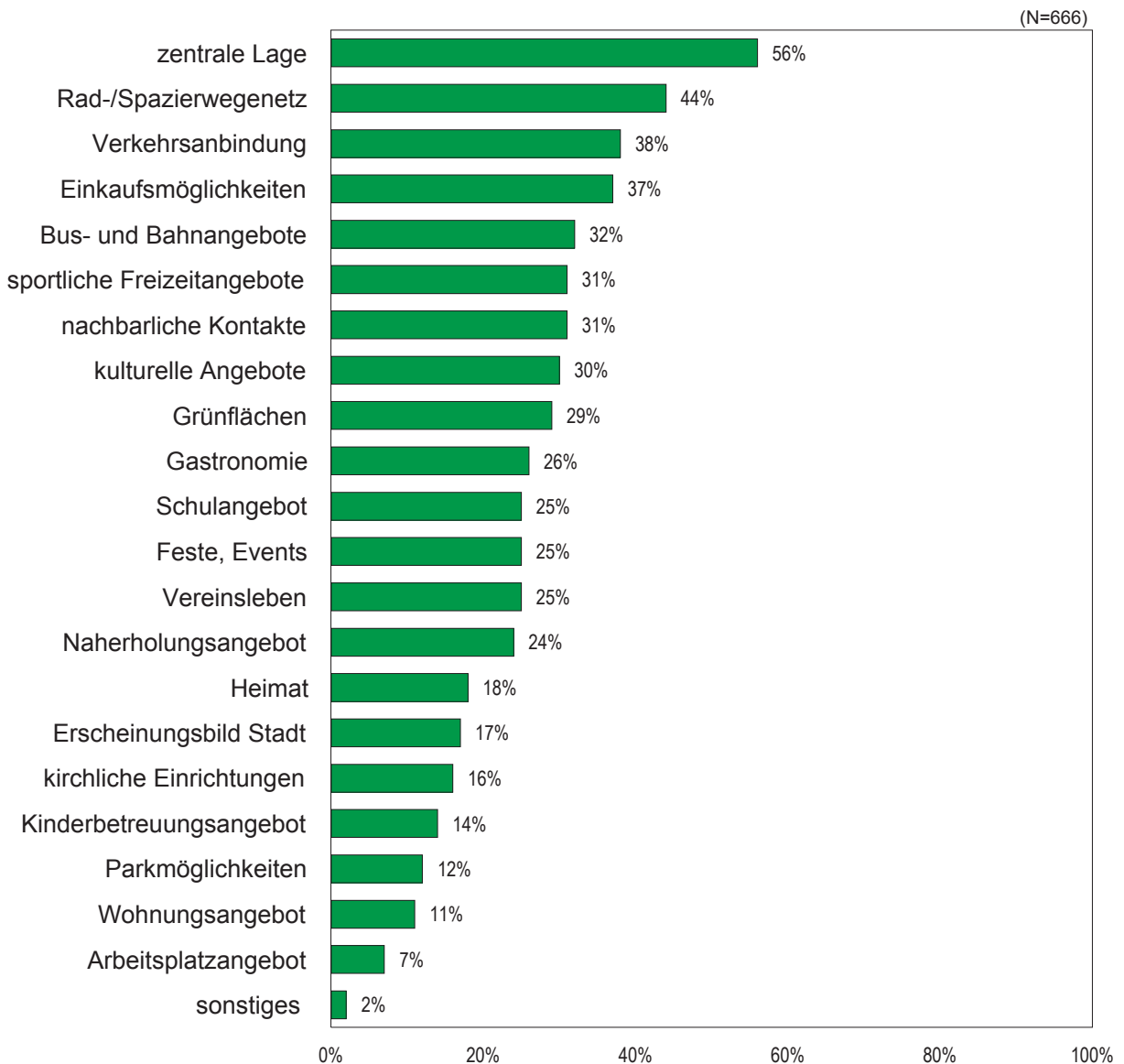


83% der Rödermärker würden sich wieder für ihren Stadtteil entscheiden. Weitere 8% würden einen anderen Stadtteil wählen, besonders diejenigen, die in Waldacker (14%) wohnen.

7% der Rödermärker würden sich nicht wieder für Rödermark entscheiden.

Stärken von Rödermark insgesamt

Frage: Was gefällt Ihnen **besonders gut** an Rödermark insgesamt?
(Antwortmöglichkeiten vorgegeben – Mehrfachnennungen)



Aus einer Liste mit 21 Merkmalen wählen 56% der Rödermärker die zentrale Lage als dasjenige, das ihnen besonders gut an Rödermark insgesamt gefällt, das gilt für Frauen, Männer und alle Altersgruppen mit Ausnahme der Jugendlichen (35%).

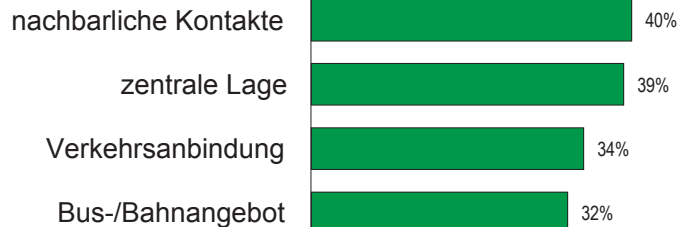
Für die Jugendlichen sind die nachbarlichen Kontakte, Freunde und Familie (41%) sowie das Schulangebot (36%) wichtiger.

Weitere Stärken von Rödermark sind das Rad- und Spazierwegenetz (44%), die Verkehrsanbindung (38%) und die Einkaufsmöglichkeiten (37%).

Hauptstärken der Stadtteile aus der Sicht der jeweiligen Bewohner

Frage: Was gefällt Ihnen **besonders gut** an Ihrem **Stadtteil**?
(Antwortmöglichkeiten vorgegeben – Mehrfachnennungen)

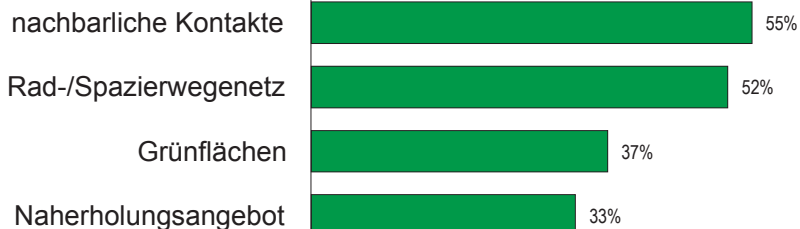
Bewohner von Ober-Roden und Messenhausen



Urberach und Bulau



Waldacker



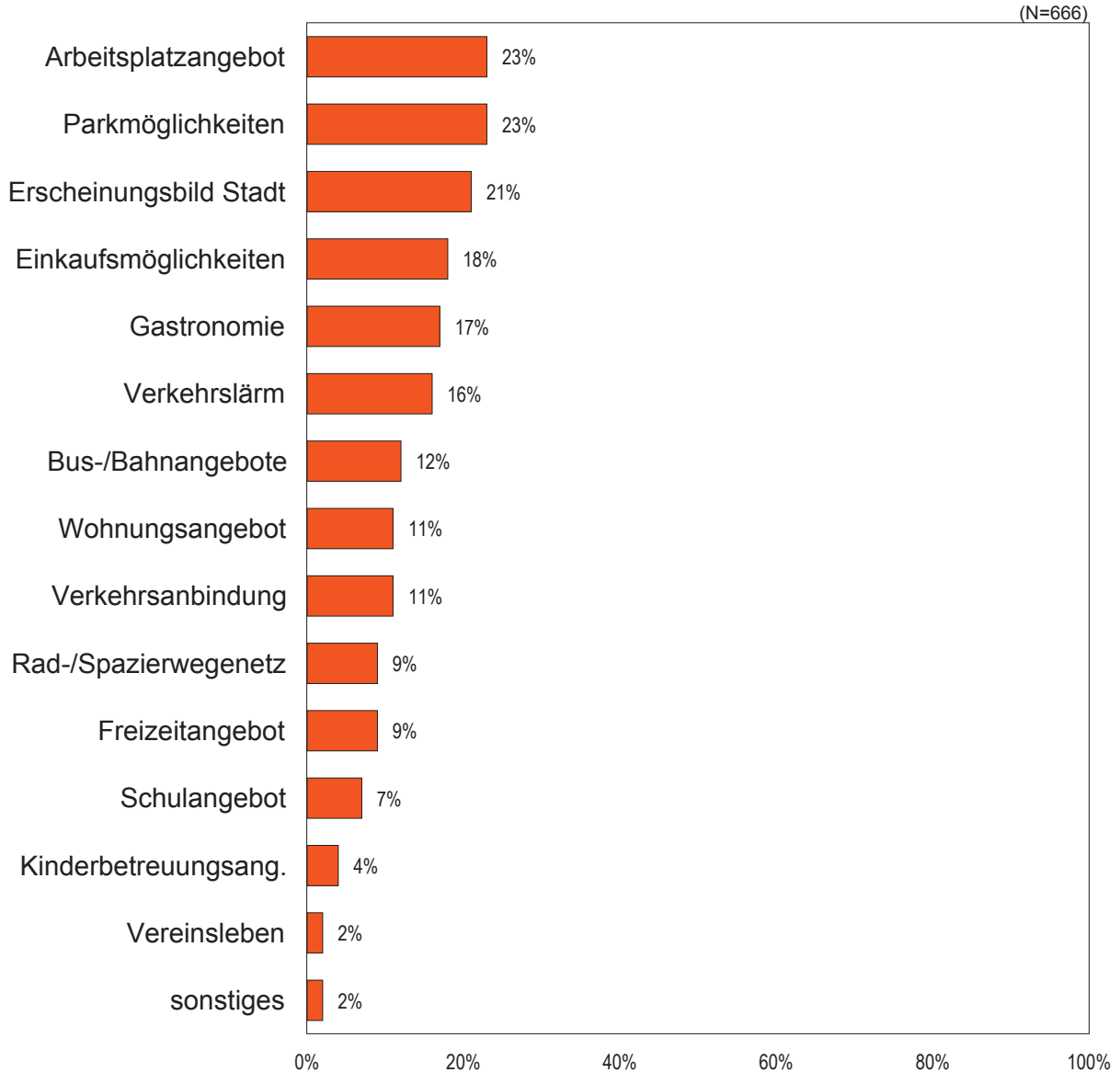
0% 20% 40% 60% 80%

In allen Stadtteilen sind die nachbarlichen Kontakte, Familie und Freunde besonders wichtig, daneben in Ober-Roden die zentrale Lage, die Verkehrsanbindung sowie das Bus- und Bahnangebot, in Urberach die Einkaufsmöglichkeiten, die zentrale Lage und die Gastronomie, in Waldacker das Rad- und Spazierwegenetz, die Grünflächen sowie das Naherholungsangebot.

Ein Drittel der Familien mit Kindern unter 6 Jahren halten die Kinderbetreuungsangebote für eine besondere Stärke ihres Stadtteils, aber nur 9% der Rödermärker insgesamt.

Schwächen von Rödermark insgesamt

Frage: Was gefällt Ihnen **nicht** an Rödermark insgesamt?
(Antwortmöglichkeiten vorgegeben – Mehrfachnennungen)



Anhand einer Liste mit 14 Merkmalen wurden die Rödermärker gefragt, was ihnen an ihrer Stadt insgesamt nicht gefällt. Arbeitsplatzangebot, Parkmöglichkeiten und das Erscheinungsbild der Stadt gelten als Schwächen von Rödermark, besonders bei den 40- bis 64-Jährigen, das Arbeitsplatzangebot vor allem bei den Nicht-Deutschen (37%).

Einem Viertel der jungen Erwachsenen gefallen die Gastronomie und das Freizeitangebot nicht, der Verkehrslärm stört vor allem die Senioren (22%), die 30- bis 39-Jährigen kritisieren das Wohnungsangebot (23%).

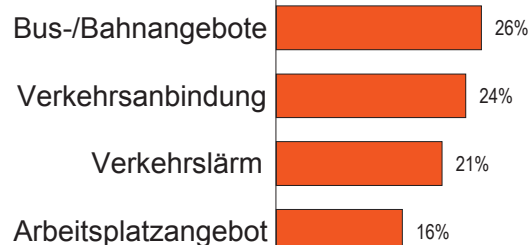
Hauptschwächen der Stadtteile aus der Sicht der jeweiligen Bewohner

Frage: Was gefällt Ihnen **nicht** speziell an Ihrem **Stadtteil**?
(Antwortmöglichkeiten vorgegeben – Mehrfachnennungen)

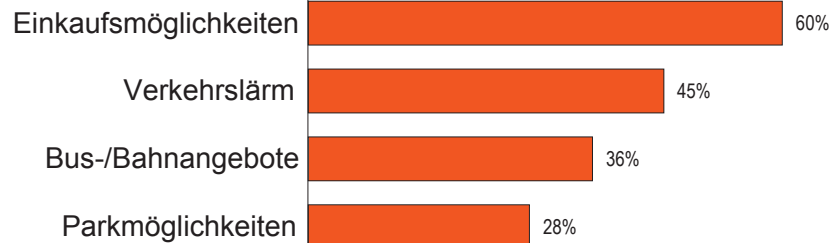
Bewohner von Ober-Roden und Messenhausen



Urberach und Bulau



Waldacker



0% 20% 40% 60% 80%

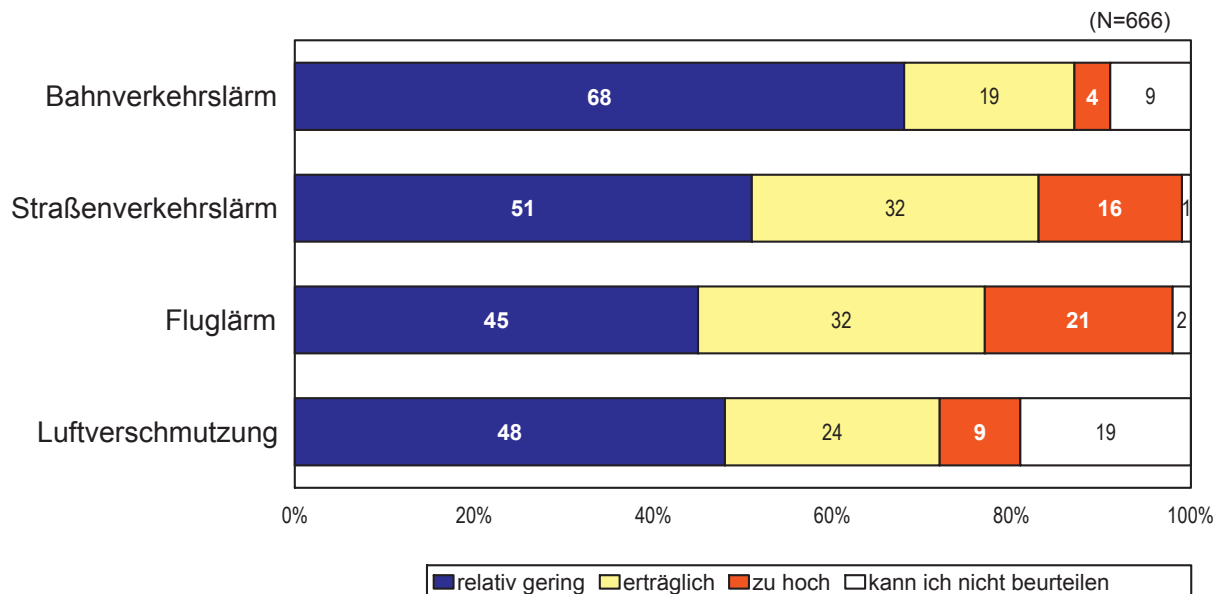
Im eigenen Stadtteil werden vor allem fehlende Einkaufsmöglichkeiten, der Verkehrslärm und die schlechte Parkmöglichkeiten bemängelt, besonders von den Senioren: 38% nennen die Einkaufsmöglichkeiten, 24% den Verkehrslärm und 22% die Parkmöglichkeiten.

Große Unterschiede gibt es zwischen den Stadtteilen: Einkaufsmöglichkeiten fehlen 60% der Bewohner von Waldacker, 34% der Bewohner von Ober-Roden, aber nur 8% der Bewohner von Urberach.

Der Verkehrslärm betrifft stärker die Bewohner von Waldacker (45%) als die in Ober-Roden (12%). Bus- und Bahnangebote fehlen eher in Waldacker (36%) als in Ober-Roden (3%). Die Verkehrsanbindung kritisieren vor allem die Bewohner von Urberach, Bulau und Waldacker (24%), deutlich weniger die Ober-Rodener (6%).

Beurteilung der persönlichen Belastung durch ...

Frage: Wie beurteilen Sie Ihre persönliche Belastung durch ...



Die Belastung durch Verkehrslärm wird von der großen Mehrheit der Rödermärker als relativ gering bzw. erträglich beurteilt. Dabei gibt es erhebliche Unterschiede zwischen den Stadtteilen.

Auch die Luftverschmutzung wird mehrheitlich als gering bzw. erträglich beurteilt.

Bahnverkehrslärm stört die große Mehrheit der Rödermärker nur wenig. Nur 6% der Ober-Rodener halten ihn für zu hoch. 40% derer, die in Waldacker wohnen, können das nicht beurteilen.

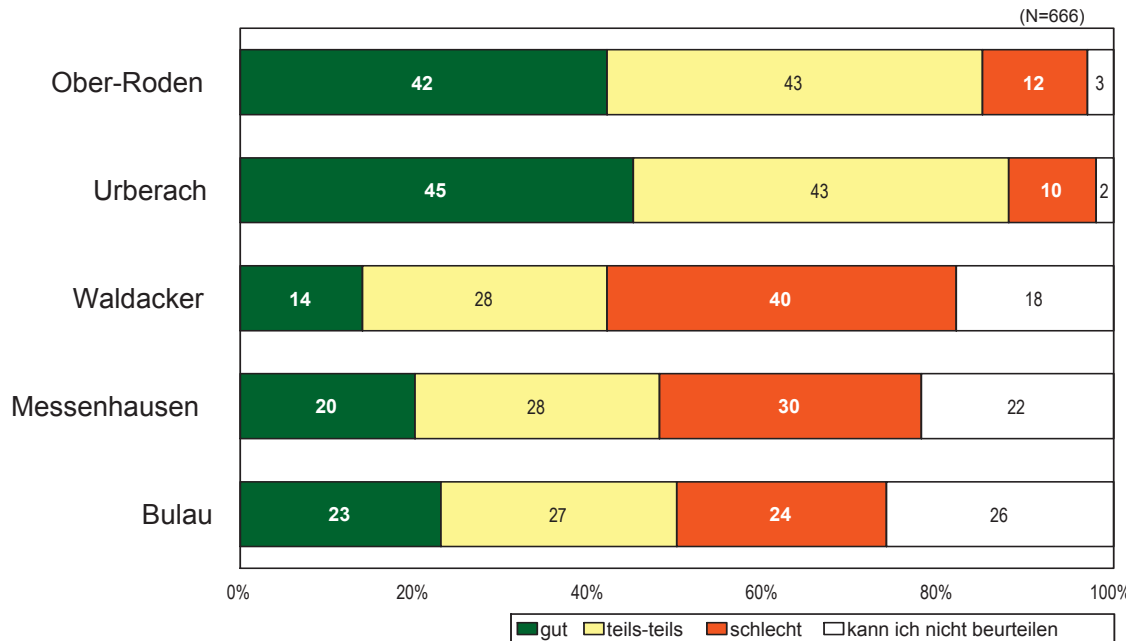
Die Mehrheit der Rödermärker sind relativ wenig betroffen von **Straßenverkehrslärm**, 16% der Bewohner von Urberach und Bulau halten ihn für zu hoch, aber nur 8% der Bewohner von Ober-Roden und Messenhausen.

Ganz anders sieht das in Waldacker aus: die Hälfte hält den Straßenverkehrslärm für zu hoch.

Durch **Fluglärm** fühlen sich die Rödermärker etwas stärker belastet als durch Bahn- und Straßenverkehrslärm. Drei Viertel halten die Belastung für gering bzw. erträglich, aber 21% für zu hoch. Weniger belastet fühlen sich die Bewohner von Waldacker (14%).

Allgemeine Beurteilung der Stadtteile durch alle Rödermärker

Frage: Wie gefallen Ihnen ganz allgemein die einzelnen Stadtteile von Rödermark?



Ober-Roden und Urberach werden von den Rödermärkern insgesamt am besten beurteilt: zwei von fünf geben die Note gut, weitere zwei von fünf mittelmäßig, jeder Fünfte schlecht. Deutlich weniger gut wird Waldacker eingestuft. Die kleinen Stadtteile Bulau und Messenhausen werden von 26 bzw. 22% nicht beurteilt.

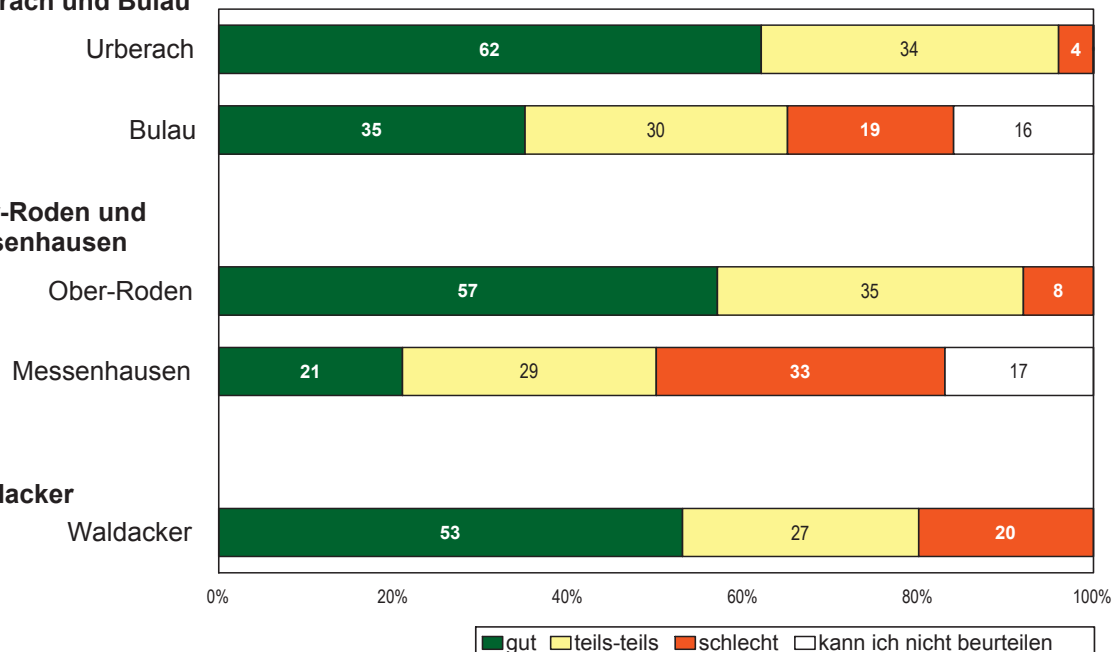
Beurteilung des eigenen Stadtteils

durch die Bewohner von

Urberach und Bulau

Ober-Roden und Messenhausen

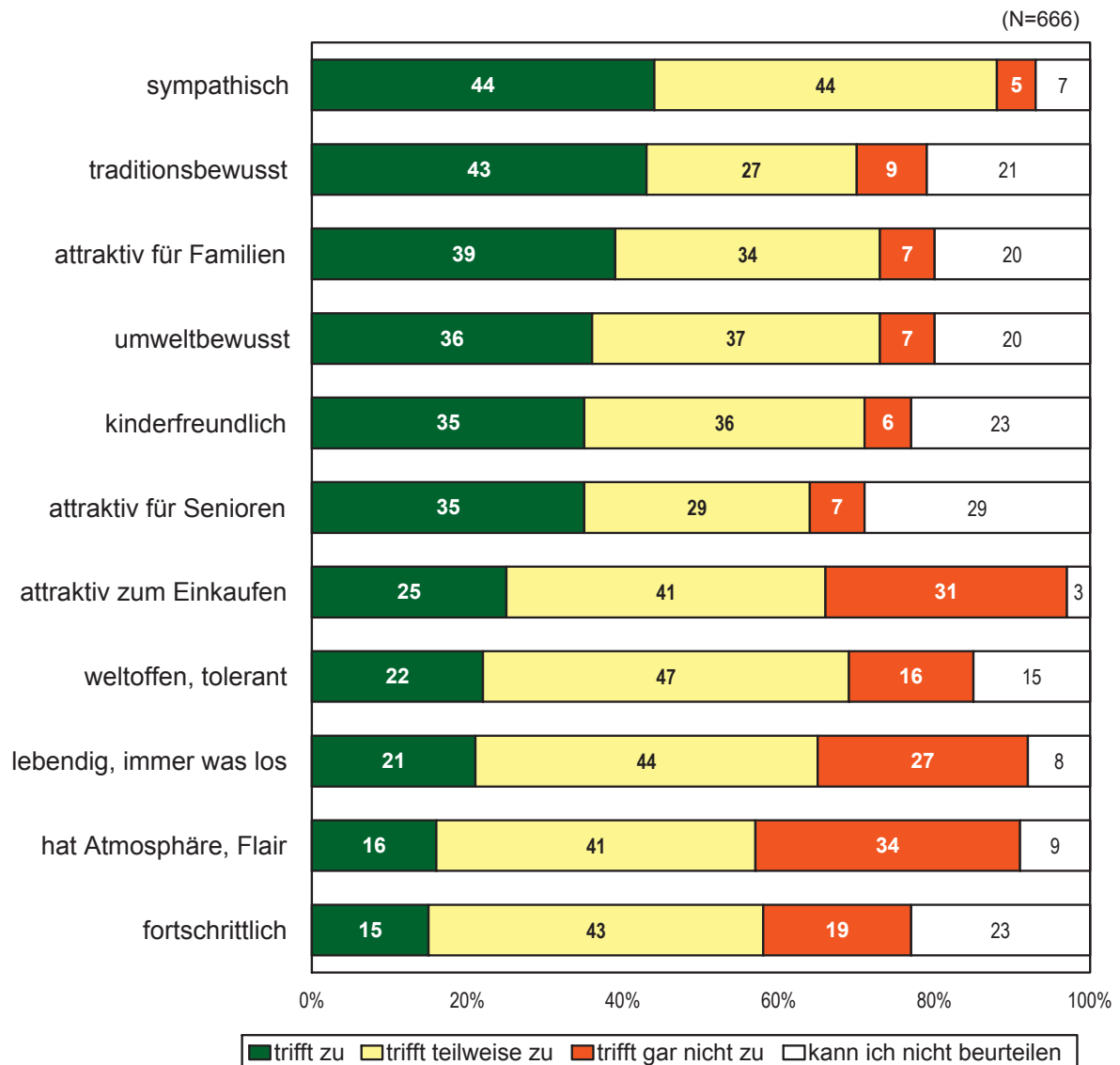
Waldacker



Der eigene Stadtteil wird von den jeweiligen Bewohnern deutlich besser beurteilt als von den Rödermärkern insgesamt.

Eigenschaften von Rödermark

Frage: Ich nenne Ihnen nun einige Eigenschaften.
Bitte sagen Sie mir zu jeder Eigenschaft, inwieweit diese Ihrer Meinung nach auf Rödermark zutrifft, teilweise zutrifft oder gar nicht zutrifft!



An die erste Stelle setzen alle Rödermärker die Eigenschaft sympathisch: für 44% ist Rödermark sympathisch, für weitere 44% trifft die Eigenschaft teilweise zu, unabhängig von Alter, Geschlecht, Haushaltsgröße oder Wohn-Stadtteil. Daneben treffen die Eigenschaften traditionsbewusst, attraktiv für Familien, umweltbewusst, kinderfreundlich und attraktiv für Senioren auf Rödermark zu.

Nach Ansicht von einem Drittel der Rödermärker hat die Stadt wenig Atmosphäre und Flair und ist nicht attraktiv zum Einkaufen.

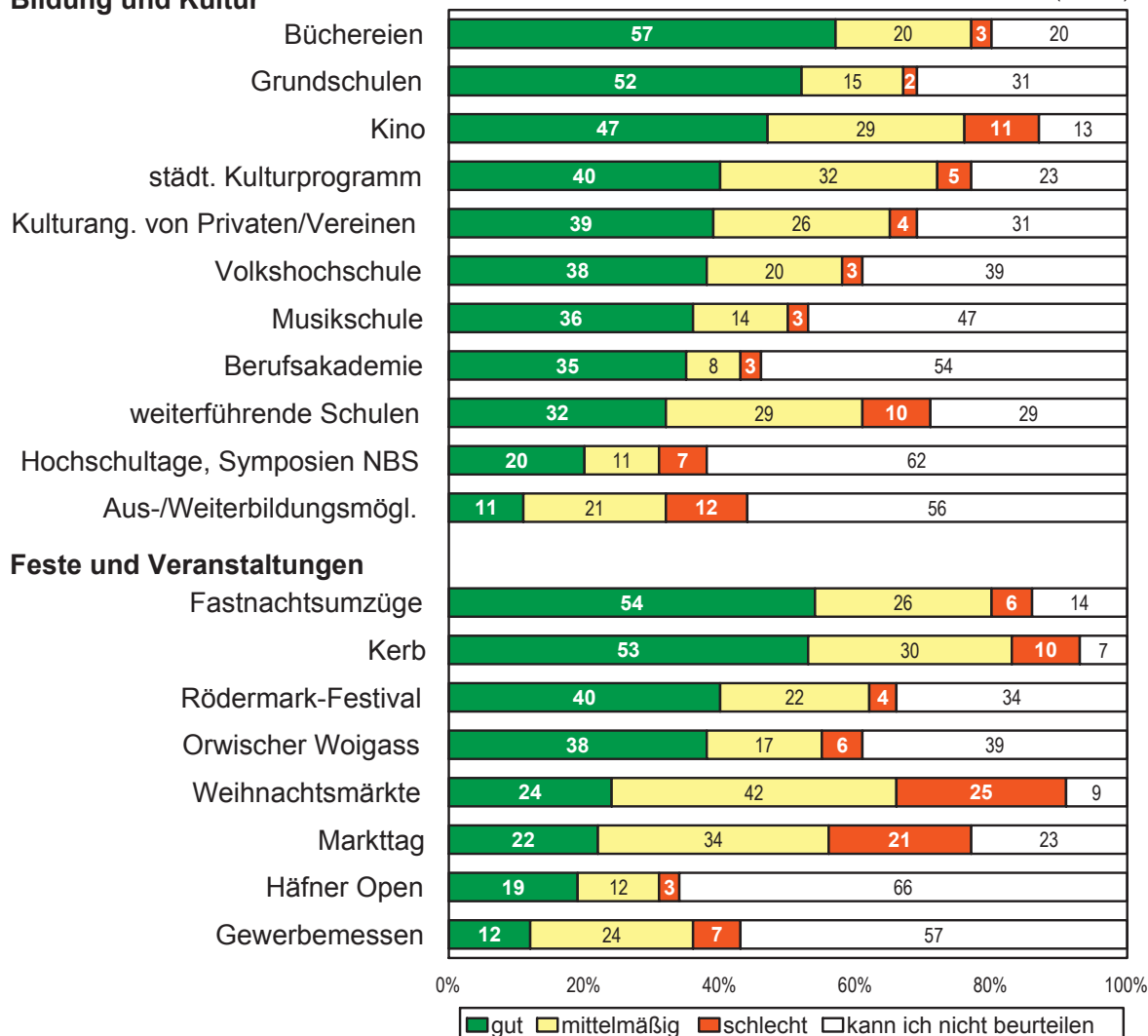
Dabei nennen die Senioren häufiger die positiven Eigenschaften als die Jüngeren.

Bildung und Kultur – Feste und Veranstaltungen

Frage: Wie beurteilen Sie persönlich Rödermark hinsichtlich der folgenden Angebote?
Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie das eher als gut, mittelmäßig oder schlecht beurteilen!

Bildung und Kultur

(N=666)



Die **Bildungs- und Kulturangebote** in Rödermark werden von denen, die ein Urteil abgeben, deutlich häufiger mit gut als mit mittelmäßig oder schlecht beurteilt.

Das Kino schätzen vor allem die 40- bis 64-Jährigen (54%), weniger die Jugendlichen (34%). Schlechter als die anderen Rödermärker beurteilen die 21- bis 29-Jährigen alle Bildungs- und Kulturangebote, nur die Grundschulen bekommen von ihnen häufiger gute Noten (58%). Auch die Jugendlichen erinnern sich überwiegend positiv an ihre Grundschule (75%).

Lediglich die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten werden von etwa gleich vielen Rödermärkern mit gut und mit schlecht beurteilt, schlechter allerdings von den Familien mit Kindern unter 14 Jahren (24% schlecht).

Die **Feste und Veranstaltungen** bekommen von den Rödermärkern, die ein Urteil abgeben, überwiegend die Note gut. Die Älteren (ab 50) geben durchweg bessere Noten als die Jugendlichen. Ausnahme: die Kerb, die 68% der Jugendlichen gut finden.

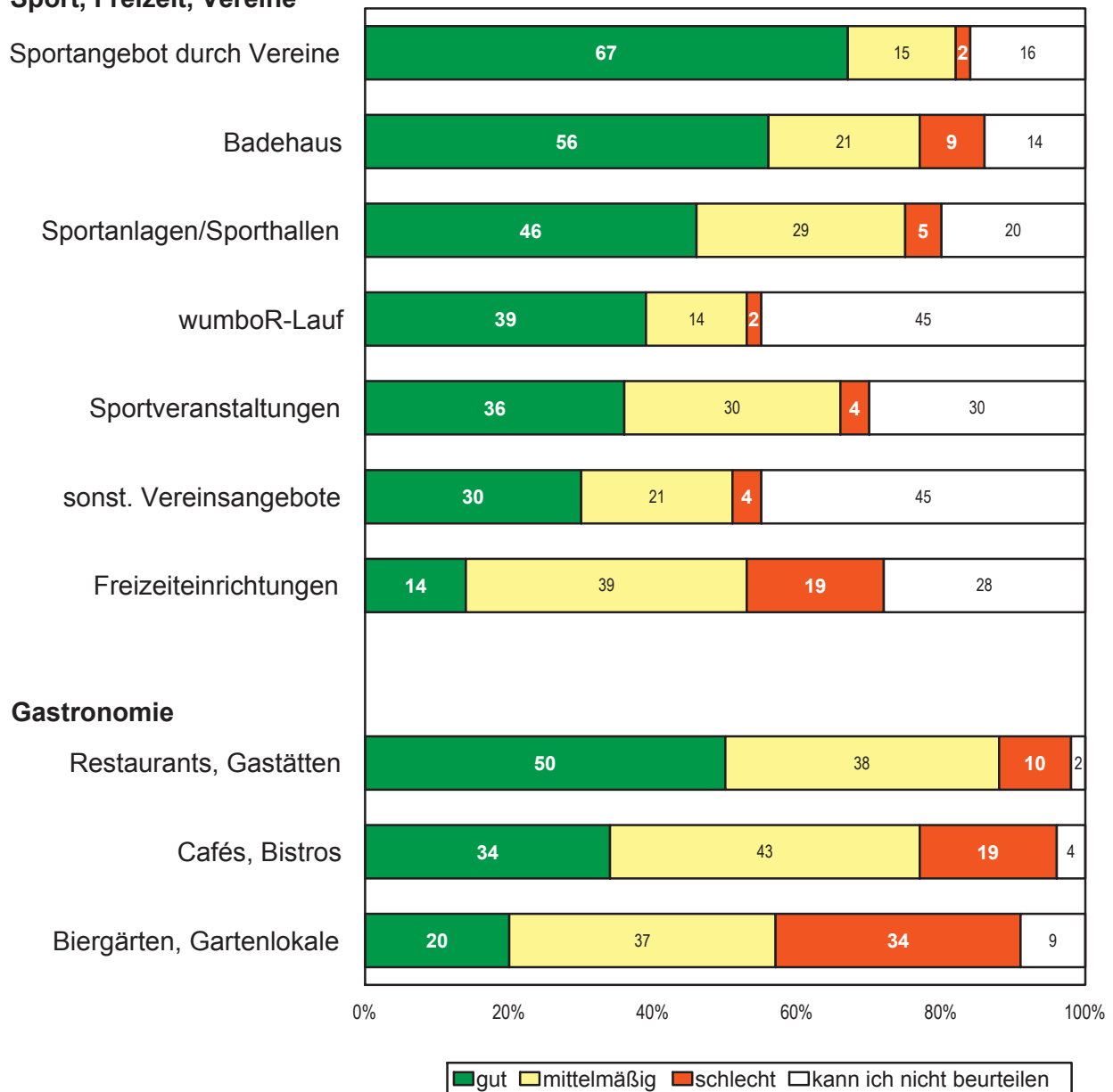
Weniger bekannt sind Häfner Open und Gewerbemessen: mehr als die Hälfte trauen sich kein Urteil zu. Mit gut beurteilen 19% das Häfner Open, 12% die Gewerbemessen.

Sport, Freizeit, Vereine – Gastronomie

Frage: Wie beurteilen Sie persönlich Rödermark hinsichtlich der folgenden Angebote?
Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie das eher als gut, mittelmäßig oder schlecht beurteilen!

Sport, Freizeit, Vereine

(N=666)



Die Sport- und Vereinsangebote werden von deutlich mehr Rödermärkern mit gut als mit schlecht beurteilt. Das Sportangebot durch Vereine schätzen besonders die Jugendlichen (77%), ebenso wie die Sportanlagen und Sporthallen (64%), die sonstigen Vereinsangebote eher die 50- bis 64-Jährigen (40%).

Das Badehaus bekommt vor allem von den Bewohnern von Urberach gute Noten (66%).

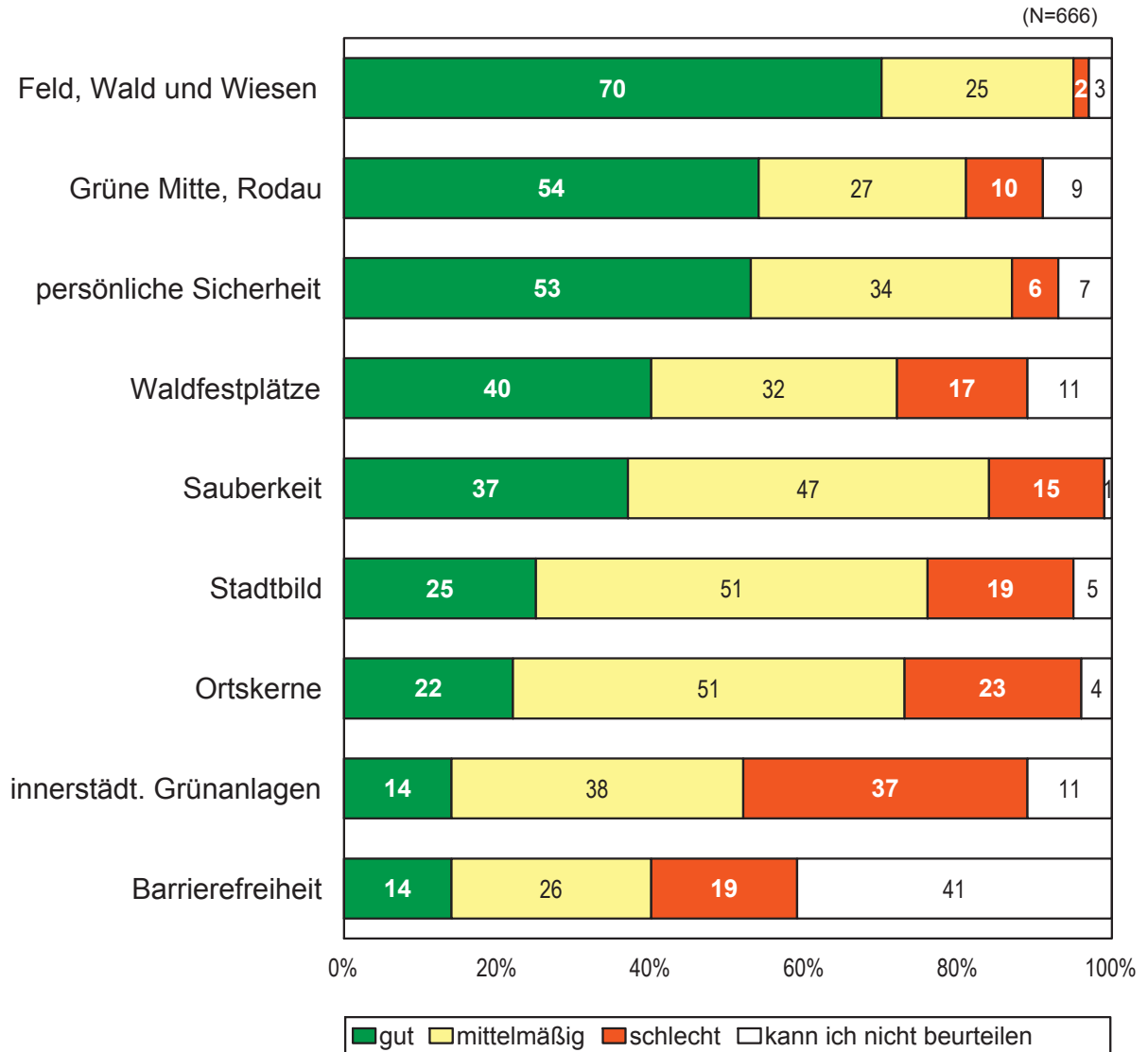
Die Freizeiteinrichtungen dagegen werden von mehr Rödermärkern mit schlecht (19%) als mit gut (14%) beurteilt.

Die Hälfte der Restaurants und Gaststätten bekommen die Note gut, noch ein Drittel der Cafés und Bistros, aber nur ein Fünftel der Biergärten und Gartenlokale. Letztere werden von mehr Rödermärkern, nämlich von einem Drittel, als schlecht eingestuft.

Stadtgestaltung

Frage: Wie beurteilen Sie persönlich die folgenden Angebote in Rödermark?

Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie das eher als gut, mittelmäßig oder schlecht beurteilen!



70% der Rödermärker schätzen die Felder, den Wald und die Wiesen in ihrer Stadt, daneben die Grüne Mitte mit der renaturierten Rodau (54%) und die Waldfestplätze (40%).

Die Rödermärker fühlen sich sicher in ihrer Stadt: 53% empfinden die persönliche Sicherheit als gut, nur 6% als schlecht. Sauber ist die Stadt jedoch nur nach Ansicht von einem Drittel.

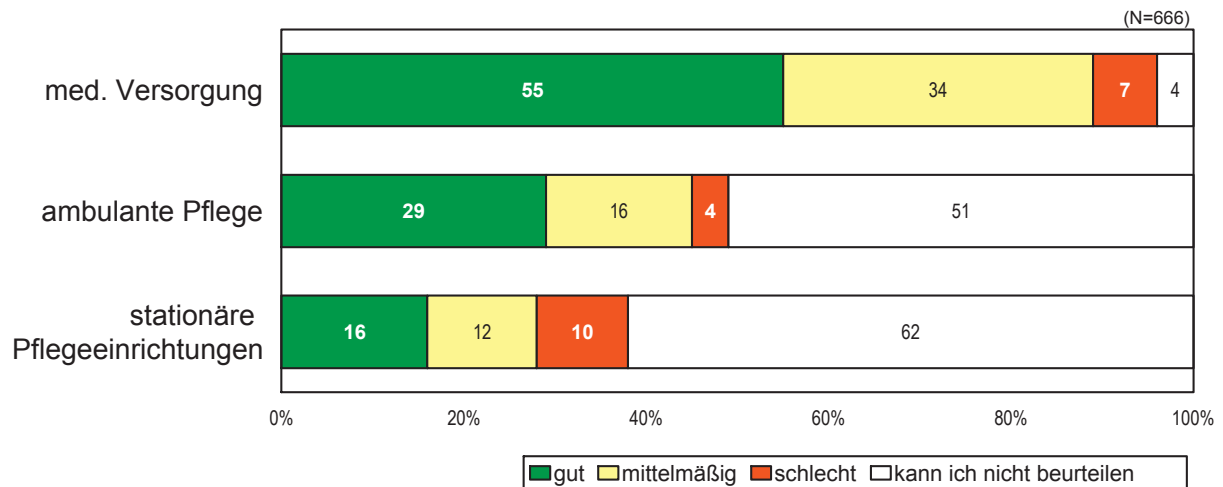
Das Stadtbild und die Ortskerne werden überwiegend mittelmäßig beurteilt.

Am schlechtesten beurteilt werden die innerstädtischen Grünanlagen.

Medizinische Versorgung

Frage: Wie beurteilen Sie persönlich die folgenden Angebote in Rödermark?

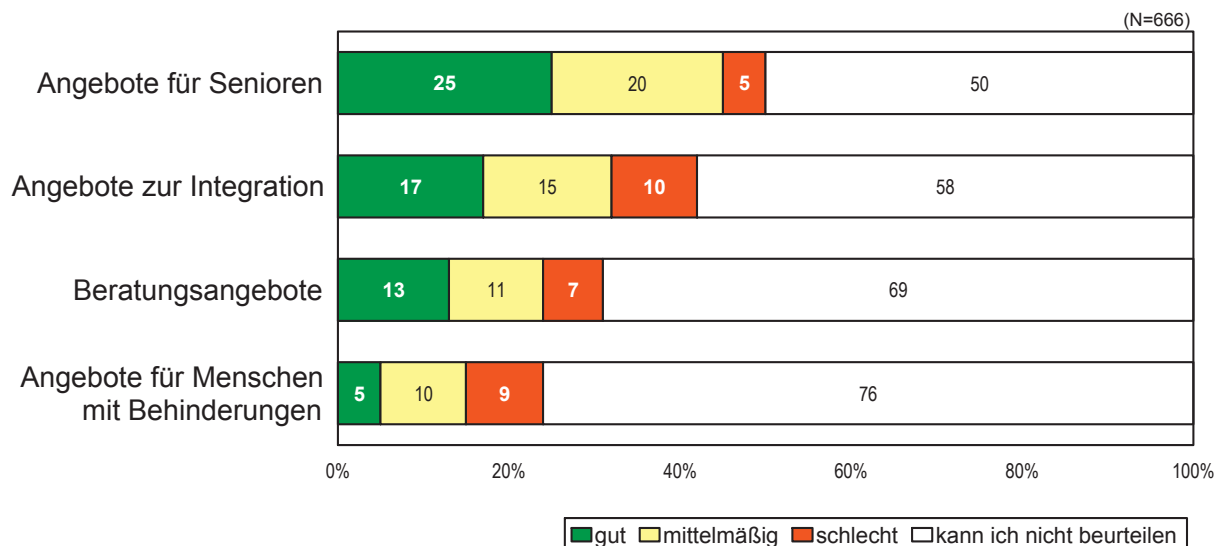
Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie das eher als gut, mittelmäßig oder schlecht beurteilen!



Gut die Hälfte der Rödermärker schätzen die medizinische Versorgung als gut ein, mehr Ältere (63%) als Jüngere (43%). Als schlecht beurteilen 17% der Familien mit kleinen Kindern die medizinische Versorgung, angemerkt wird dazu, dass es nur einen Kinderarzt gebe.

Gut finden vor allem die Senioren die ambulanten Pflegedienste (43%), zwei Drittel der Jüngeren können diese Leistung nicht beurteilen.

Soziale Angebote



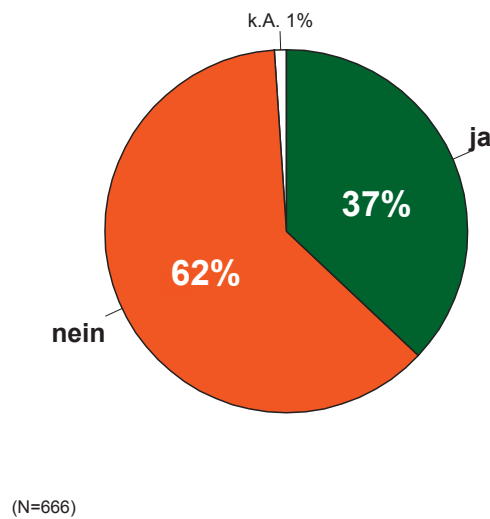
Die Mehrheit der Rödermärker können die sozialen Angebote nicht beurteilen.

Die Angebote für Senioren beurteilen ein Viertel der Rödermärker als gut, aber fast die Hälfte der Senioren.

Anders die Angebote zur Integration: 17% der Rödermärker geben gute Noten, aber nur 6% der Nichtdeutschen, die zu 35% die Note schlecht geben.

Ehrenamtliches Engagement

Frage: Engagieren Sie sich ehrenamtlich – durch persönliche Mitarbeit?



ehrenamtliches Engagement

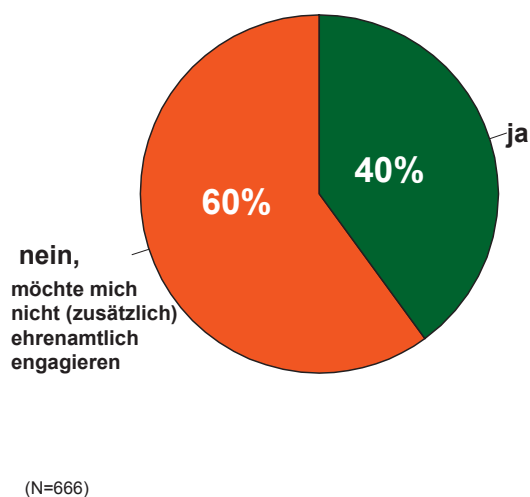
Verein, Gruppierung	23%
Kirchengemeinde	10%
Stadt Rödermark	6%
öffentliches Ehrenamt	5%
Bürgerinitiative	4%
politische Partei	3%
Hilfsorganisation	3%
soziale Organisation	2%

(Mehrfachnennungen)

Jeder dritte Rödermärker engagiert sich ehrenamtlich – durch persönliche Mitarbeit, die meisten in einem Verein (23%), einer Kirchengemeinde (10%) oder für die Stadt Rödermark (6%). Vor allem die Senioren engagieren sich ehrenamtlich (46%).

Mögliches ehrenamtliches Engagement

Frage: Könnten Sie sich vorstellen, sich (zusätzlich) ehrenamtlich zu engagieren?



ehrenamtliches Engagement

Verein, Gruppierung	15%
soziale Organisation	11%
Hilfsorganisation	8%
Kirchengemeinde	7%
Stadt Rödermark	7%
Bürgerinitiative	7%
politische Partei	5%
öffentliches Ehrenamt	4%

(Mehrfachnennungen)

40% der Rödermärker könnten sich vorstellen, sich ehrenamtlich zu engagieren bzw. ihr ehrenamtliches Engagement auszudehnen, am ehesten in einem Verein, einer Gruppierung oder einer sozialen Organisation.

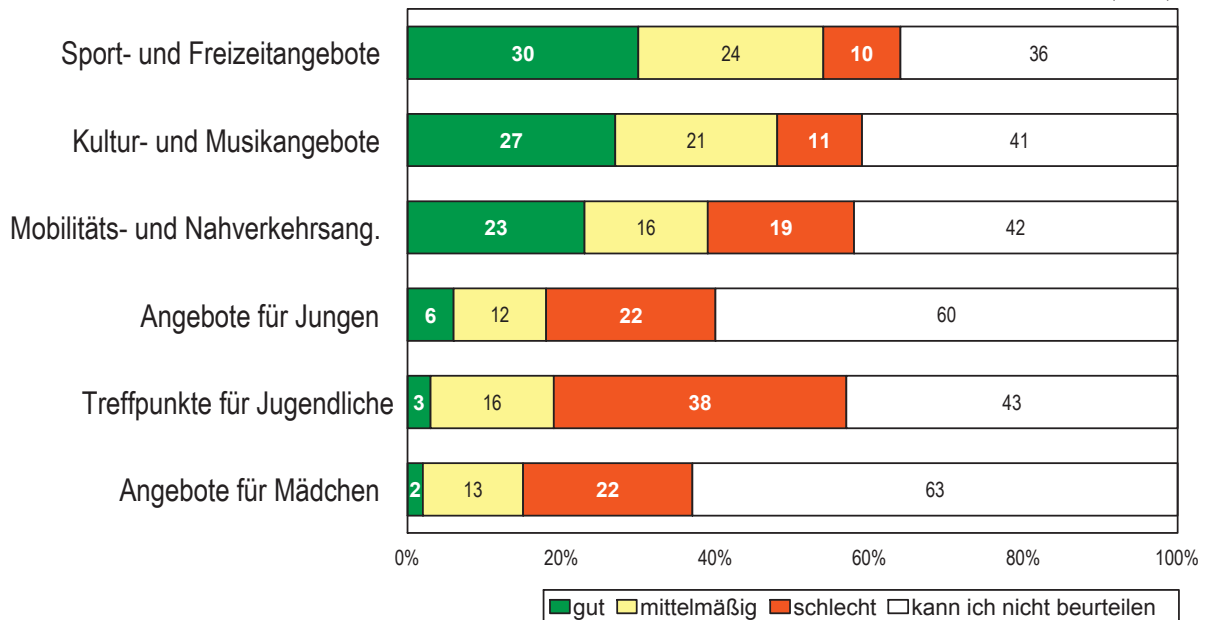
60% der Rödermärker möchten sich nicht bzw. nicht zusätzlich ehrenamtlich engagieren.

Angebote für Jugendliche

Frage: Wie beurteilen Sie persönlich die folgenden Angebote in Rödermark?

Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie das eher als gut, mittelmäßig oder schlecht beurteilen!

(N=666)



Die Sport- und Freizeitangebote sowie die Mobilitäts- und Nahverkehrsangebote für Jugendliche werden von den Jugendlichen selbst deutlich besser beurteilt als von den Rödermärkern insgesamt.

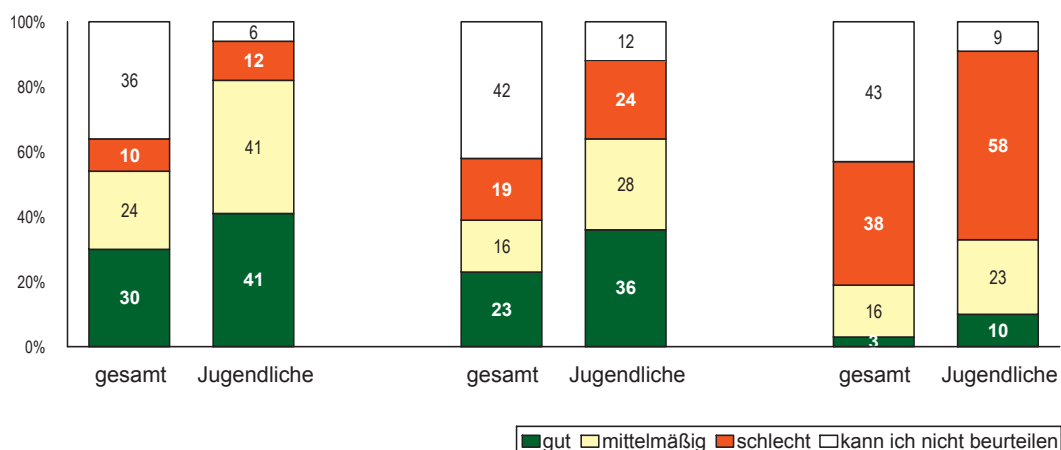
Die Kultur- und Musikangebote für Jugendliche hingegen beurteilen ein Viertel der Jugendlichen mit gut, ebenso wie die Rödermärker insgesamt. Dieses Angebot trifft häufiger auf die Zustimmung der Familien mit Kindern zwischen 6 und 14 Jahren (36% gut).

Angebote für Jugendliche

Sport- und Freizeit

Mobilität und Nahverkehr

Treffpunkte



Die Treffpunkte für Jugendliche werden ebenso wie die Angebote für Mädchen und Jungen überwiegend schlecht beurteilt, vor allem von den Betroffenen. So geben 58% der Jugendlichen die Note schlecht für ihre Treffpunkte. Ein Drittel der Familien mit Kindern zwischen 6 und 14 Jahren beurteilen die Angebote für Mädchen und Jungen mit schlecht, zwei von fünf Familien ist das Angebot nicht bekannt.

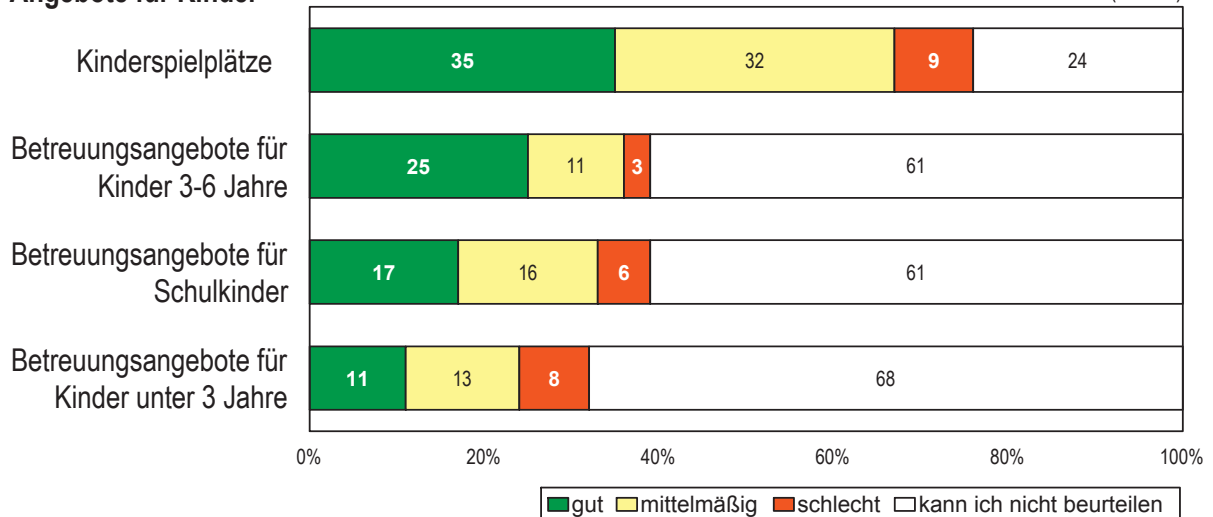
Angebote für Kinder

Frage: Wie beurteilen Sie persönlich die folgenden Angebote in Rödermark?

Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie das eher als gut, mittelmäßig oder schlecht beurteilen!

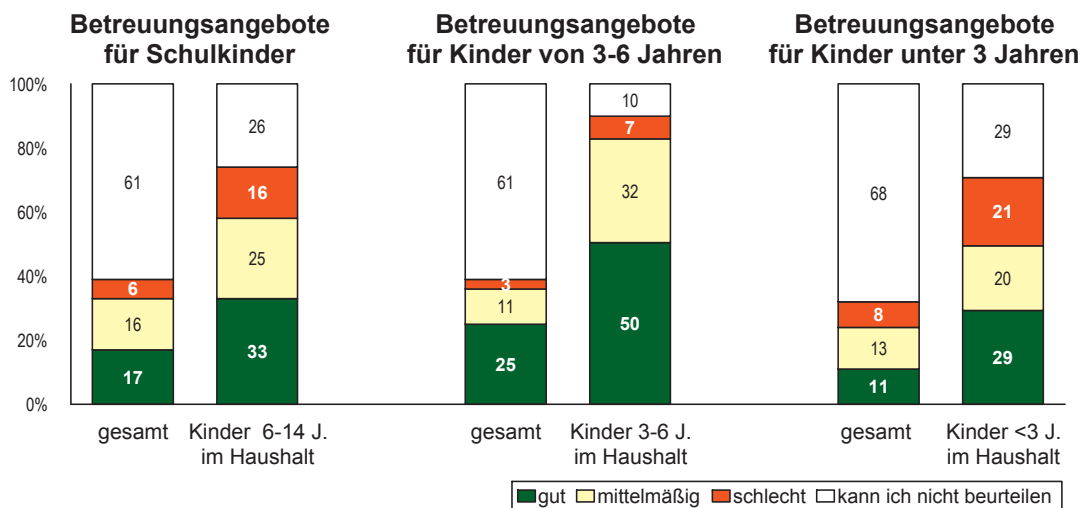
Angebote für Kinder

(N=666)



Die Kinderspielplätze werden von drei Vierteln der Rödermärker beurteilt, und die geben deutlich häufiger gute als schlechte Noten. Die Betreuungsangebote werden von weniger als der Hälfte der Rödermärker beurteilt, auch bei diesen Angeboten überwiegen die guten Noten.

Kinderbetreuungsangebote

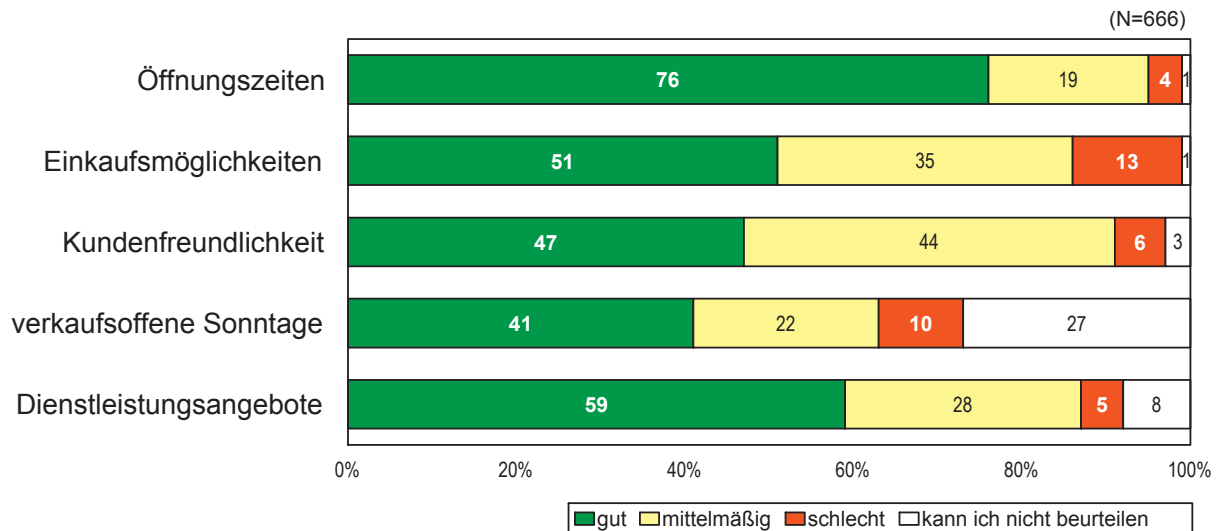


Die Hälfte der Familien mit Kindern von 3 bis 6 Jahren beurteilen die Betreuungsangebote für Kindergartenkinder mit gut, nur 7% mit schlecht. Die Betreuungsangebote für Schulkinder werden nicht ganz so gut beurteilt, doch die positiven Beurteilungen überwiegen: 33% gut, 16% schlecht.

Die Betreuungsangebote für die unter Dreijährigen halten zwar 29% der Familien mit Kindern unter 3 Jahren für gut, doch 21% für schlecht.

Einkaufen und Dienstleistungen

Frage: Wie beurteilen Sie persönlich die folgenden Angebote in der Rödermärker Innenstadt und wie in Ihrem Stadtteil? Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie das eher als gut, mittelmäßig oder schlecht beurteilen!



Die Einkaufsmöglichkeiten werden von der Hälfte der Rödermärker als gut bewertet, von 13% als schlecht. In den einzelnen Stadtteilen werden die Einkaufsmöglichkeiten sehr unterschiedlich beurteilt: 70% der Bewohner von Urberach und Bulau halten sie für gut, noch 67% der Bewohner von Waldacker, aber nur ein Drittel der Bewohner von Ober-Roden und Messenhausen.

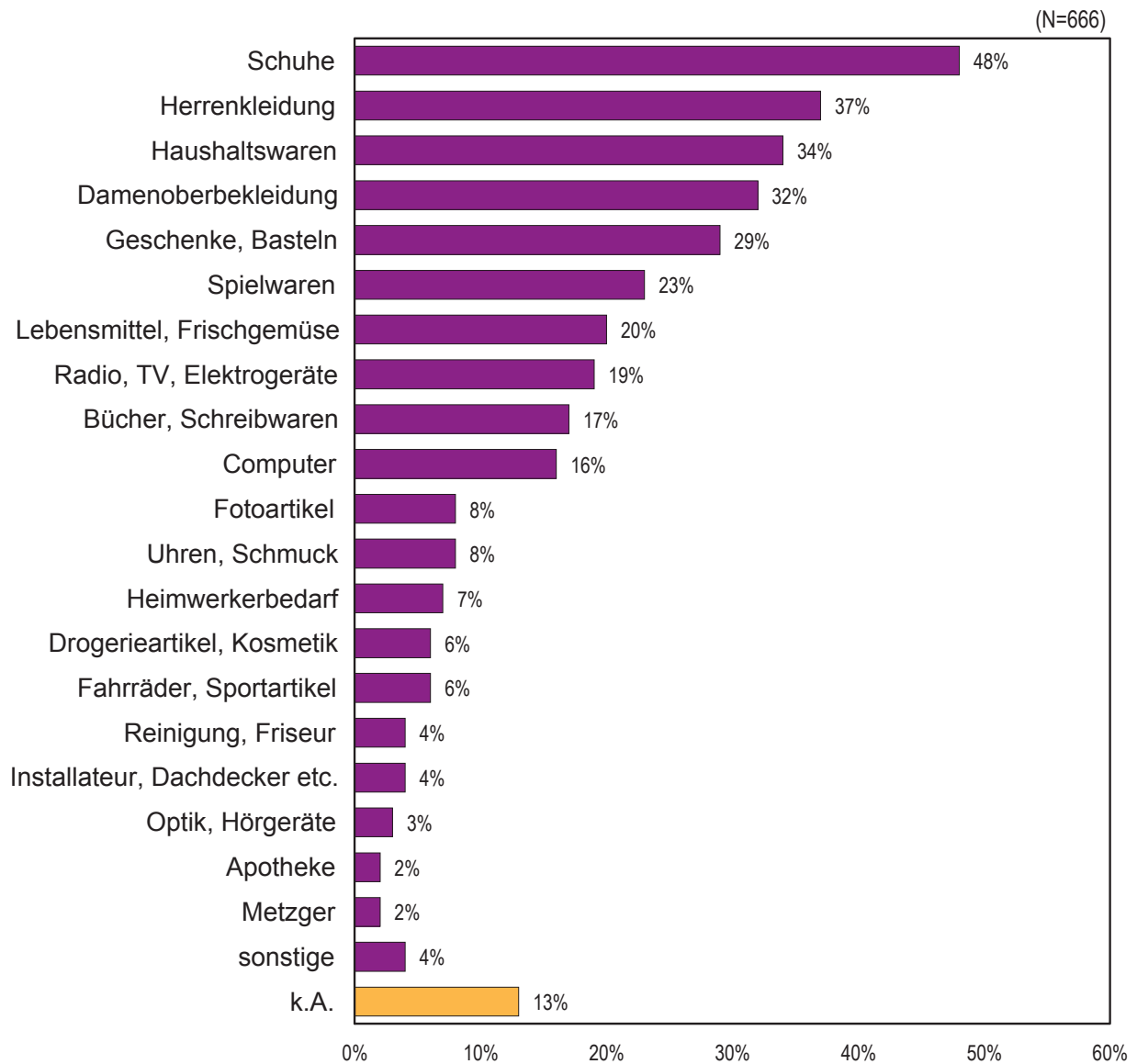
Deutlich besser fällt die Bewertung der Öffnungszeiten aus: drei Viertel sagen gut, nur 4% schlecht.

Die verkaufsoffenen Sonntage werden noch von 41% der Rödermärker als gut beurteilt, von 10% als schlecht.

Überwiegend gut beurteilt werden die Dienstleistungsangebote, z.B. Reinigung, Friseur und andere Handwerker: 59% der Rödermärker geben die Note gut, nur 5% schlecht.

In Rödermark vermisste Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote

Frage: Welche Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote vermissen Sie besonders in Rödermark?
(Antwortmöglichkeiten vorgegeben – Mehrfachnennungen)



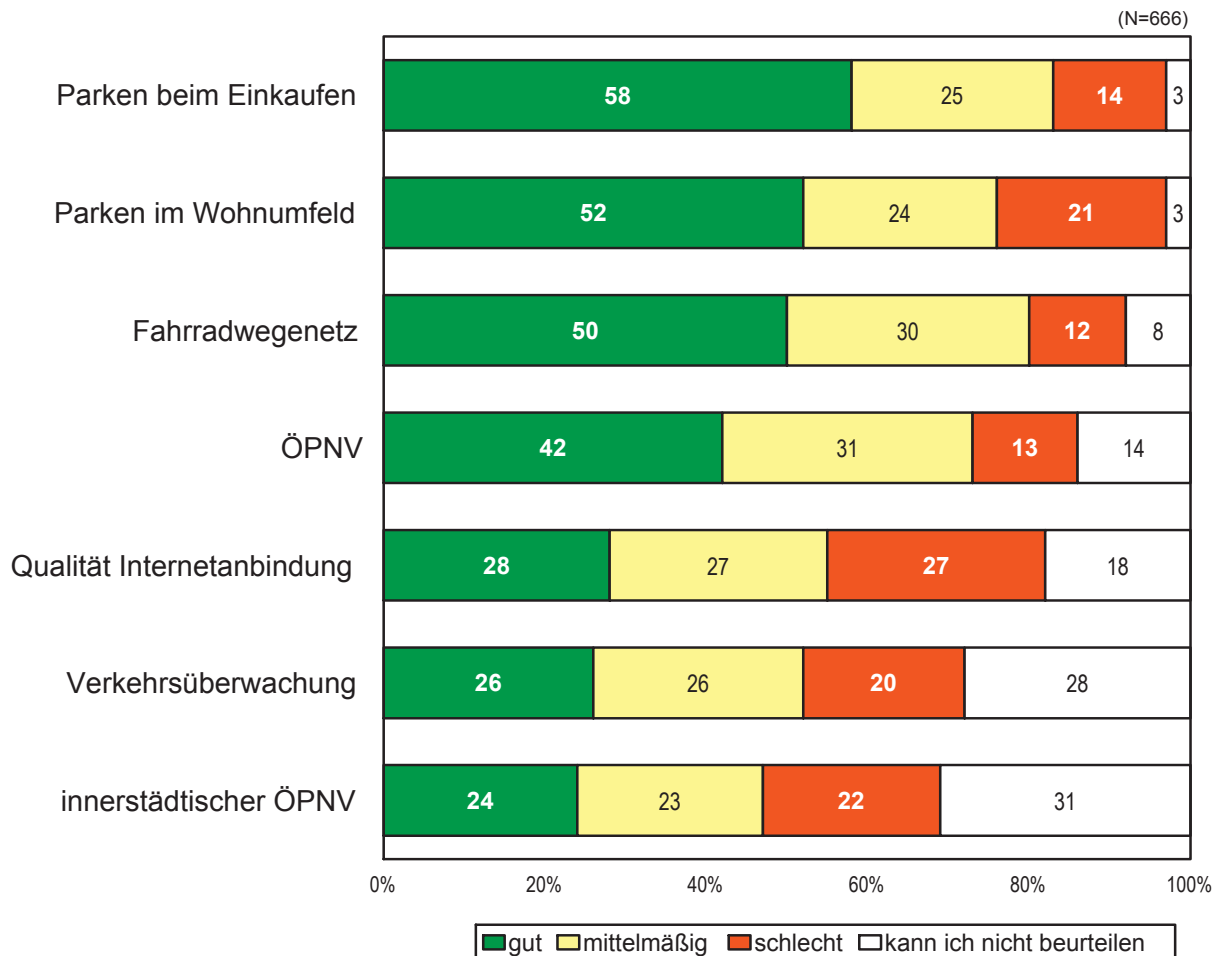
Am meisten vermissen die Rödermärker Schuhgeschäfte (48%). Daneben wünschen sie sich ein vielfältiges Bekleidungsangebot für Herren (37%) und für Damen (32%). Auch die Angebote an Haushaltswaren, Geschenken, Hobby und Basteln werden nicht als ausreichend empfunden.

Jeder Fünfte hält das Lebensmittelangebot für nicht ausreichend, vor allem das wohnortnahe, zu Fuß erreichbare kleine Lädchen mit frischen Waren fehlt.

Die Jugendlichen vermissen daneben weitere Angebote für Radios, Fernseher und Elektrogeräte (31%) sowie für Computer (28%).

Verkehr und Infrastruktur

Frage: Wie beurteilen Sie persönlich Rödermark hinsichtlich der folgenden Angebote?
Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie das eher als gut, mittelmäßig oder schlecht beurteilen!



Die Parkmöglichkeiten beim Einkaufen werden mehrheitlich mit gut beurteilt, das sagen häufiger die Bewohner von Urberach (72%) und Waldacker (63%) als die von Ober-Roden (45%).

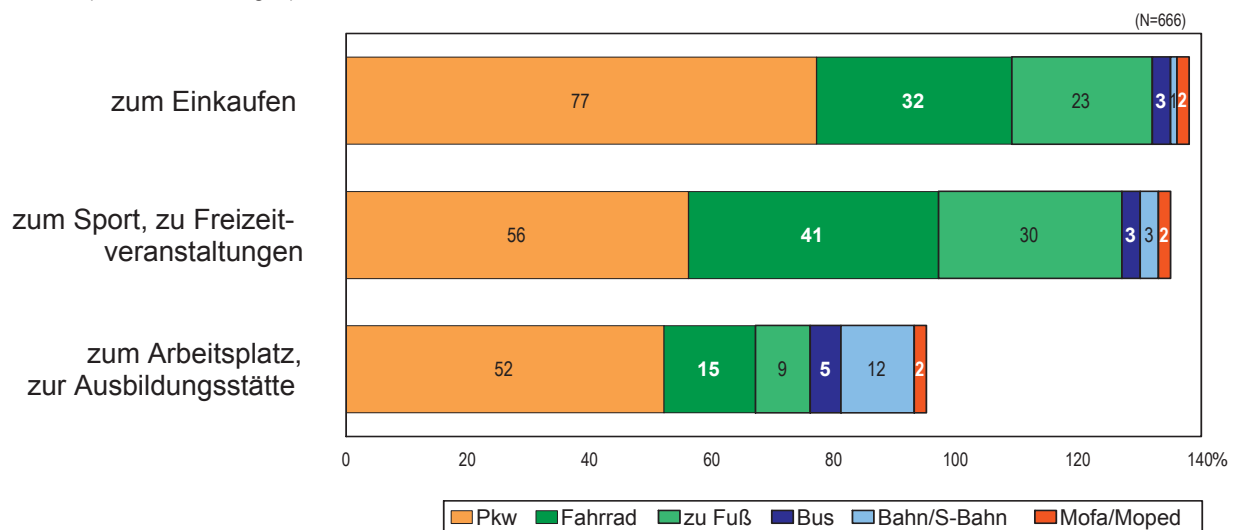
Die Parkmöglichkeiten im Wohnumfeld werden in Waldacker (64%) besser beurteilt als in Urberach (56%) und Ober-Roden (46%).

Den öffentlichen Personen-Nahverkehr schätzen vor allem die Bewohner von Ober-Roden (57%), die Bewohner von Waldacker sehen deutliche Defizite (nur 19% gut). Dem innerstädtischen öffentlichen Personen-Nahverkehr geben eher die Jugendlichen gute Noten (38%).

Kritisch sehen die mittleren Altersgruppen, die 21- bis 49-Jährigen, die Qualität der Internetverbindung: ein Drittel beurteilen die Qualität mit gut, ein Drittel mit mittelmäßig und ein Drittel mit schlecht. Fast die Hälfte der Senioren trauen sich kein Urteil zu.

Überwiegend benutzte Verkehrsmittel

Frage: Welches Verkehrsmittel benutzen Sie **überwiegend** ... ?
(Mehrfachnennungen)



Als Verkehrsmittel spielt der Pkw in Rödermark eine dominierende Rolle.

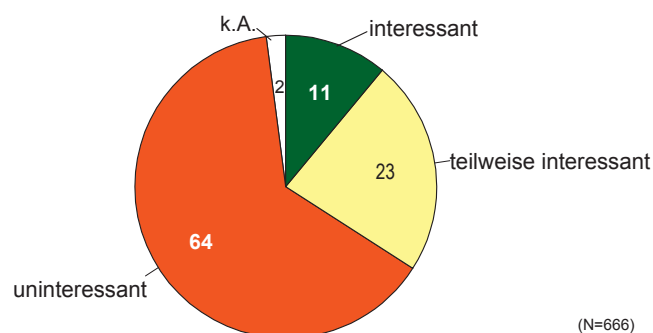
Drei Viertel der Rödermärker erledigen ihre Einkäufe überwiegend mit dem Pkw, jeder Dritte nimmt das Fahrrad, jeder Vierte geht zu Fuß. Bus, Bahn/S-Bahn und Mofa werden nur von sehr wenigen genutzt.

56% der Rödermärker nehmen zu Sport- und Freizeitveranstaltungen das Auto, zwei von fünf fahren mit dem Rad, jeder Dritte geht zu Fuß.

Zum Arbeitsplatz bzw. zur Ausbildungsstätte nehmen die Hälfte der Rödermärker den Pkw, 15% fahren mit dem Rad, 12% fahren mit der S-Bahn oder Bahn, 5% mit dem Bus. Die Hälfte der Jugendlichen erreichen ihre Ausbildungsstätte bzw. ihren Arbeitsplatz mit dem Fahrrad.

Interesse an den Rödermärker Städtepartnerschaften

Frage: Wie interessant sind für Sie die Rödermärker Städtepartnerschaften mit Saalfelden (Österreich), Tramin (Südtirol) und Bodajk (Ungarn)?

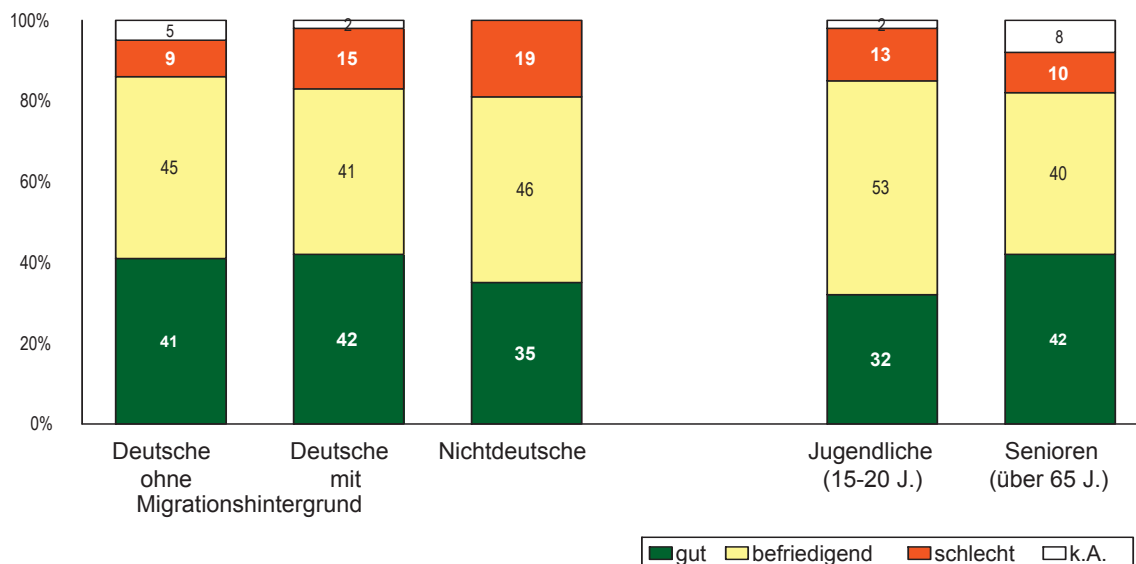


Nur für 11% der Rödermärker sind die Städtepartnerschaften interessant, für weitere 23% sind sie teilweise interessant, eher für die Senioren (16% interessant und 30% teilweise interessant).

Für zwei Drittel der Rödermärker dagegen sind die Städtepartnerschaften uninteressant, vor allem für die 21- bis 29-Jährigen (76%).

Verhältnis zwischen Deutschen und Nichtdeutschen in Rödermark

Frage: Wie beurteilen Sie das Verhältnis zwischen Deutschen und Nichtdeutschen in Rödermark?
Weshalb? (Mehrfachnennungen)



41% der Rödermärker schätzen das Verhältnis zwischen Deutschen und Nichtdeutschen als gut ein, weitere 45% als befriedigend.

Gründe für die gute Beurteilung sind problemlose, gute Kontakte, freundliches Miteinander, gemischte Freundeskreise und die Offenheit gegenüber anderen Kulturen. Die Gründe für eine befriedigende Beurteilung sind weitgehend positiv, bedauert werden vor allem der geringe Kontakt zu den Nichtdeutschen und die noch nicht gelungene Integration.

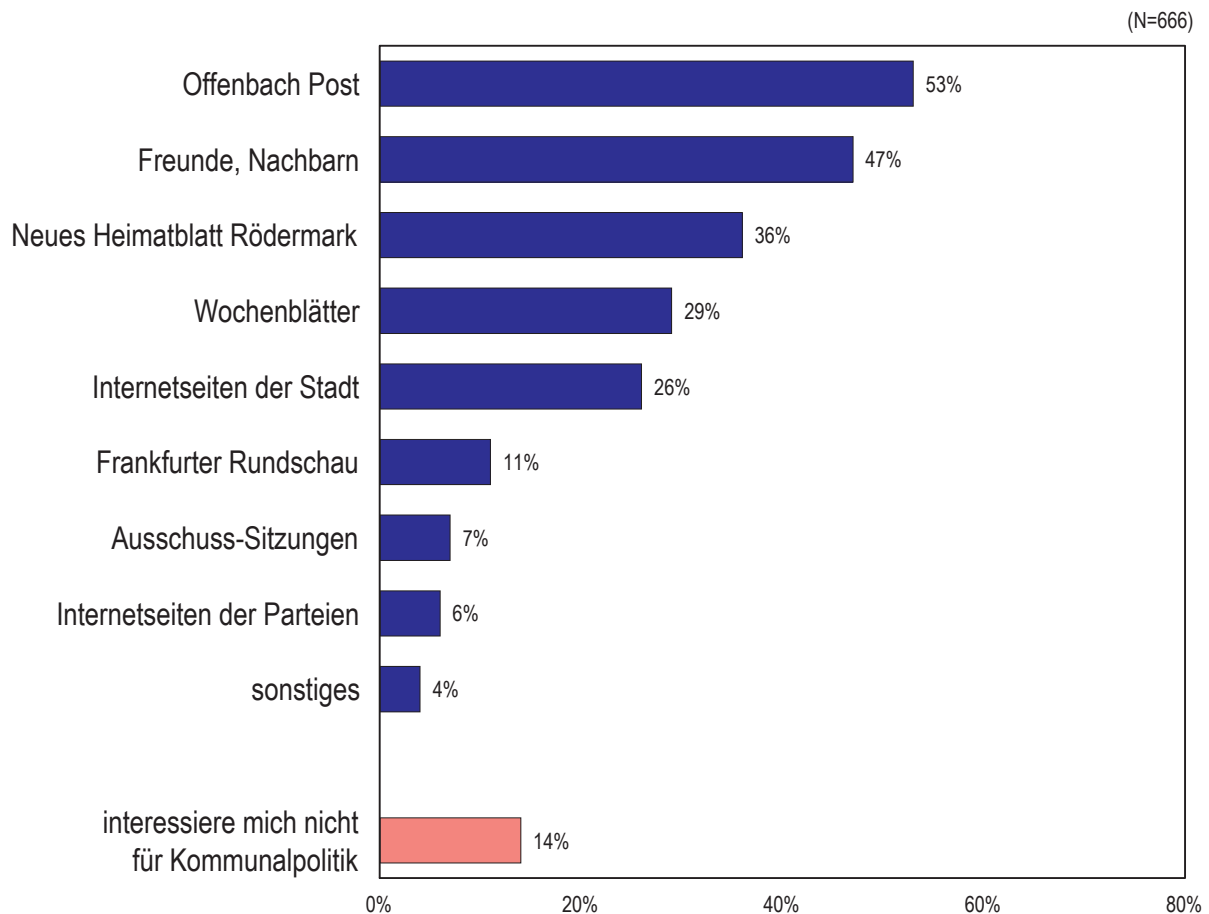
Schlechter beurteilen die Nichtdeutschen ihr Verhältnis zu den Deutschen: 19% sagen schlecht, vor allem weil sie keinen Kontakt zu den Deutschen haben und sich ausgegrenzt fühlen.

Stadtteil	Einwohner ab 15 Jahren	davon Nichtdeutsche	Anteil Nichtdeutsche in %	Verhältnis zwischen Deutschen und Nichtdeutschen in Rödermark gut + befriedigend in %
Ober-Roden und Messenhausen	11.564	1.144	9,9	44% + 44%
Urberach und Bulau	9.954	1.354	13,6	38% + 45%
Waldacker	2.506	256	10,2	39% + 47%
Rödermark	24.024	2.754	11,5	41% + 45%

Hauptwohnsitz – Stand 31.12.2011

Informationen über das politische Geschehen in Rödermark

Frage: Wo informieren Sie sich über das politische Geschehen in Rödermark?
(Mehrfachnennungen)



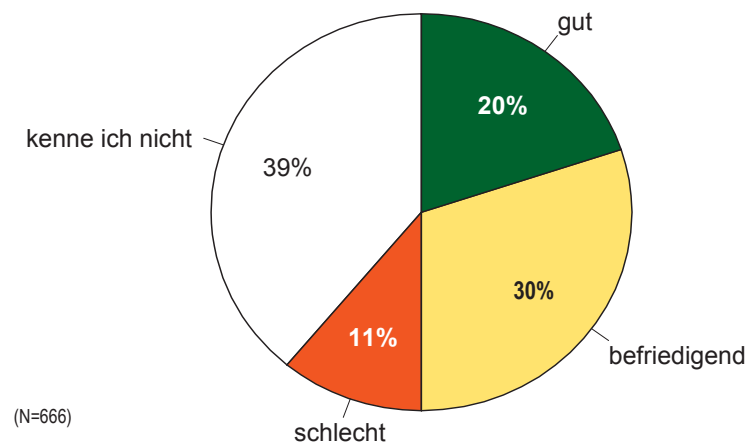
Wichtigstes Informationsmedium über das lokale Geschehen in Rödermark ist die Offenbach Post (53%), die allerdings – wie alle Printmedien – deutlich seltener von den unter 40-Jährigen (39%) gelesen wird als von den Älteren (62%).

Die Hälfte der Rödermärker erhalten ihre Informationen durch Freunde, Bekannte und Nachbarn. Das Neue Heimatblatt Rödermark und die Wochenblätter tragen ebenfalls zur Information bei. Immerhin ein Viertel informiert sich über die Internetseiten der Stadt.

14% der Rödermärker interessieren sich nicht für Kommunalpolitik, darunter allerdings 31% der Jugendlichen und 24% der 21- bis 29-Jährigen.

Internetauftritt der Stadt Rödermark

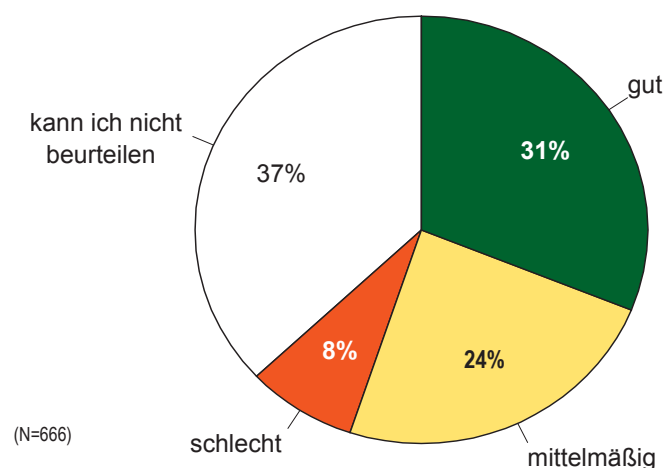
Frage: Wie beurteilen Sie den Internetauftritt der Stadt Rödermark?



Die Hälfte der Rödermärker beurteilen den Internetauftritt der Stadt als gut bzw. befriedigend, 11% als schlecht; zwei von fünf kennen ihn nicht.

84% der Rödermärker nutzen das Internet. Für die Jüngeren ist die **Internetnutzung** selbstverständlich, fast alle machen vom Internet Gebrauch: 95% der unter 50-Jährigen, dagegen 55% der Senioren.

Bürgerbüro



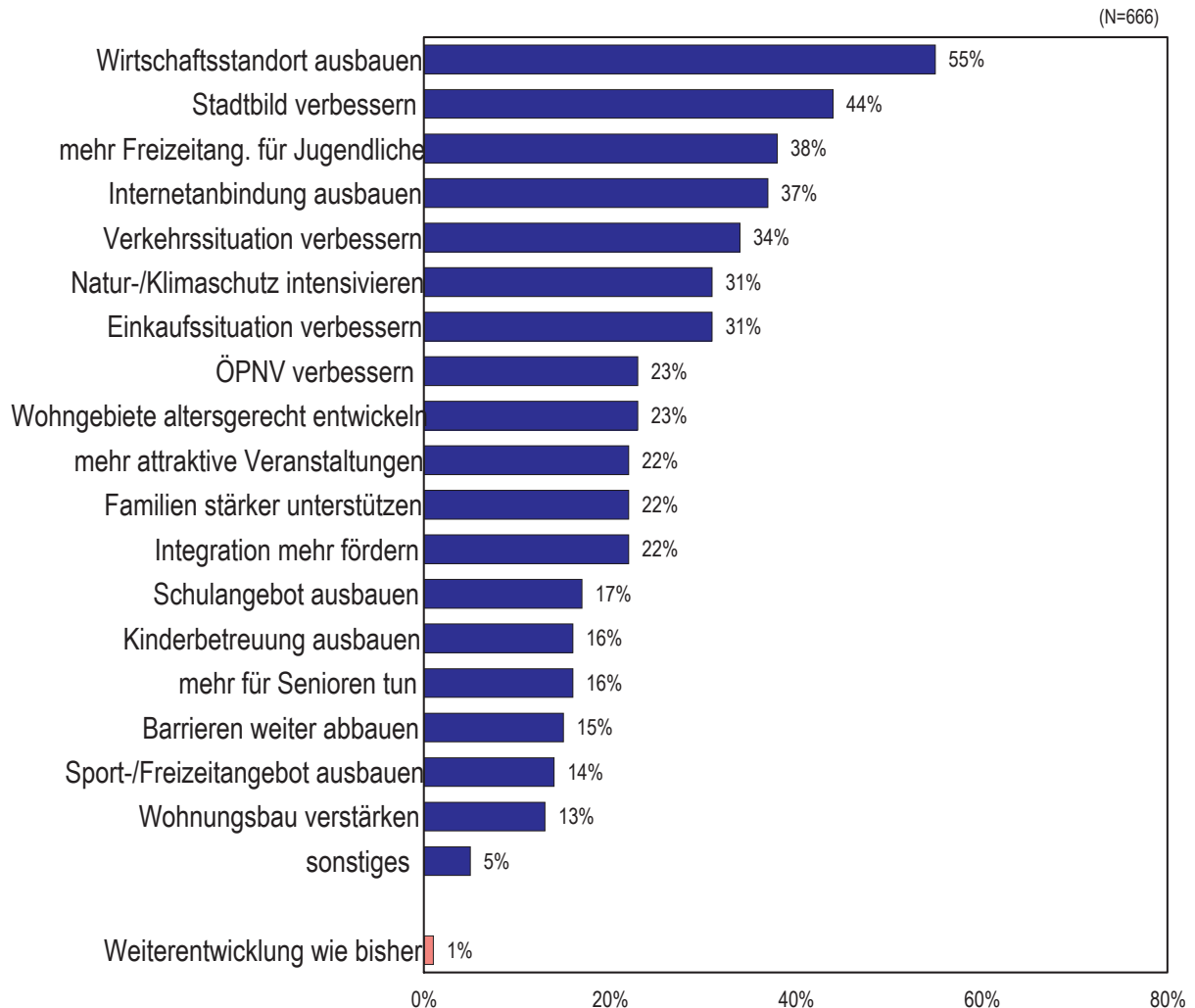
Das Bürgerbüro beurteilen ein Drittel der Rödermärker als gut, deutlich häufiger die 50- bis 64-Jährigen (45%). 24% geben die Note mittelmäßig, 8% schlecht.

Zwei Drittel der Jugendlichen trauen sich kein Urteil zu, 12% sagen gut, 4% schlecht.

Gewünschte Schwerpunkte für die Entwicklung von Rödermark

Frage: Welche Schwerpunkte sollte die Stadt Rödermark Ihrer Meinung nach für die Stadtentwicklung in den nächsten 10 Jahren setzen? Bitte nennen Sie mir die drei Bereiche, die für Sie am wichtigsten sind!

(Antwortmöglichkeiten vorgegeben – Mehrfachnennungen)



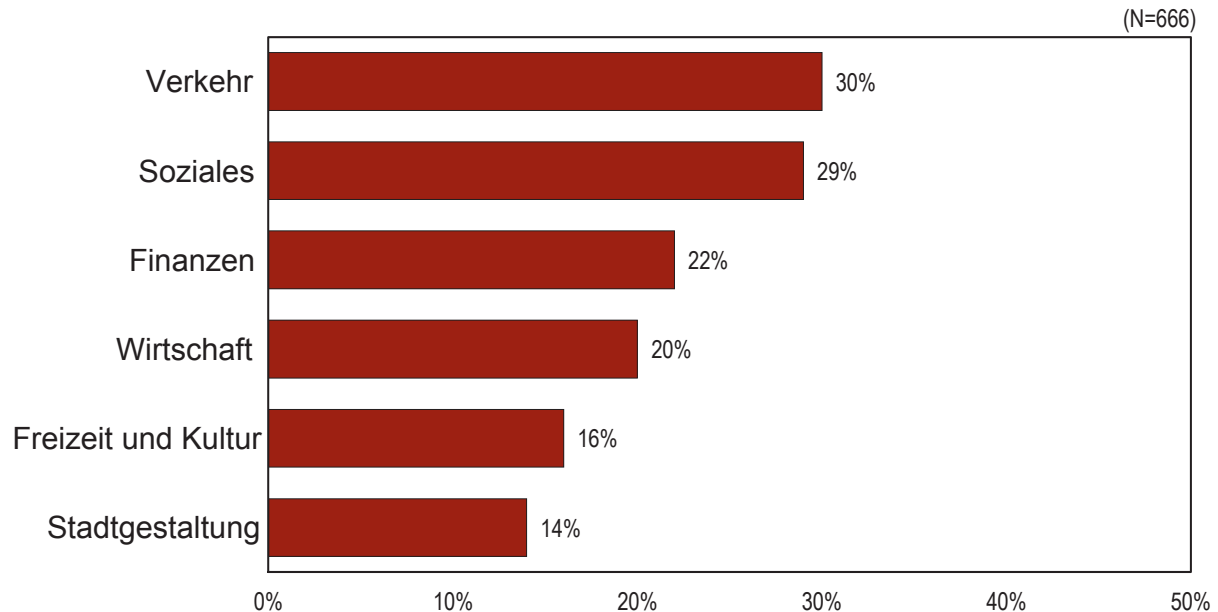
Aus einer Liste mit 18 möglichen Schwerpunkten für die Entwicklung in den nächsten zehn Jahren wählen 55% der Rödermärker den Ausbau des Wirtschaftsstandortes und damit einhergehend die Schaffung neuer Arbeitsplätze als den wichtigsten Bereich, vor allem die 40- bis 49-Jährigen und die Nichtdeutschen.

Die Verbesserung des Stadtbildes liegt vor allem den Ober-Rodenern am Herzen (51%). Für die Erweiterung der Freizeitangebote für Jugendliche votieren vor allem die Jugendlichen (61%) selbst. Den flächendeckenden Ausbau der schnellen Internetanbindung wünschen besonders die Männer (44%) und die Bewohner von Waldacker (47%). Letztere wünschen sich auch die Verbesserung der Verkehrssituation (52%) und des ÖPNV (41%).

Weiterer Wohnungsbau steht für die Rödermärker insgesamt an letzter Stelle, ist den Nichtdeutschen jedoch ein wichtiges Anliegen (29%).

Wünsche an den Bürgermeister

Frage: Was würden Sie als erstes tun, wenn Sie Bürgermeisterin oder Bürgermeister in Rödermark wären?
(Mehrfachnennungen)



Als Bürgermeister würden sich die Rödermärker vor allem um Verbesserungen im Bereich Verkehr kümmern. Dazu gehören u.a. eine Lösung für den Bahnübergang Ober-Roden (8%), die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs (4%), die Reduzierung des Verkehrslärms (3%) sowie mehr Fahrradwege (3%).

Im Bereich Soziales stehen die stärkere Unterstützung der Jugendlichen (9%) und Familien mit Kindern (5%), die Förderung der Integration (4%), zusätzliche Angebote für Senioren (3%) und mehr Umweltschutz (3%) auf der Wunschliste.

Auch die Verbesserung der Finanzsituation der Stadt ist den Rödermärkern wichtig: dazu nennen sie Sparen und Schuldenabbau (8%), Kürzung der Personalkosten (5%) und Überprüfung der Finanzsituation (4%).

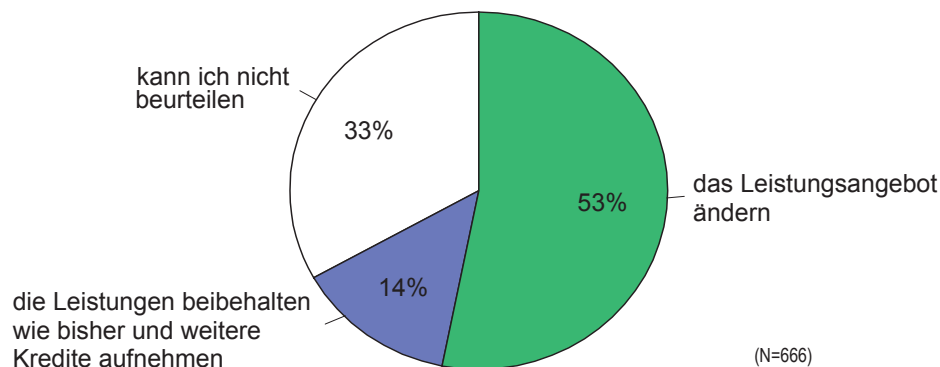
Im Bereich Wirtschaft werden mehr Einkaufsmöglichkeiten (8%), die Stärkung des Wirtschaftsstandortes (7%), die Verbesserung der Gastronomie (5%) und der Ausbau des schnellen Internets (2%) gewünscht.

Verbesserungen im Bereich Freizeit und Kultur bedeuten zunächst mehr Sport- und Freizeitangebote sowie die Förderung der Vereine (5%), aber auch fröhliche Stadtfeste (3%) und Verbesserungen bei Schulen (3%).

Bei der Stadtgestaltung geht es um die Aufwertung von Ortskernen (6%) und Grünanlagen (3%) sowie mehr Sauberkeit (3%).

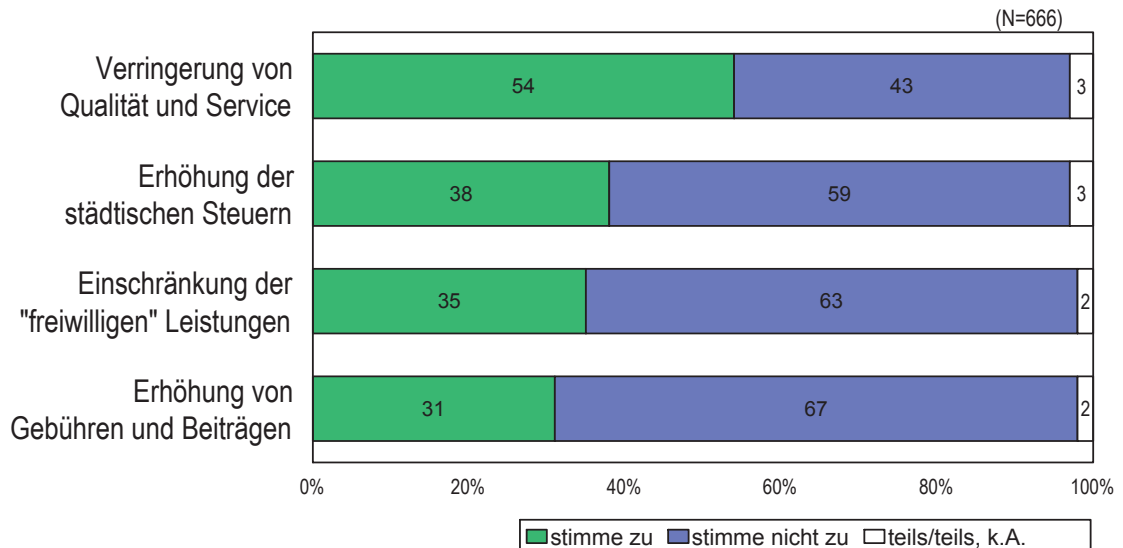
Haushalt der Stadt Rödermark

Frage: Zum Schluss möchte ich Ihnen noch einige Fragen zum städtischen Haushalt stellen. Der Haushaltsplan der Stadt Rödermark weist für das Jahr 2012 ein Defizit von 8,5 Mio. € aus. Mit einer grundlegenden Verbesserung der Situation ist in den nächsten Jahren nicht zu rechnen. Das weitere Angebot aller bisherigen Leistungen wird zu einer stetigen Zunahme der städtischen Kreditaufnahme führen. Soll die Stadt ihr Leistungsangebot ändern oder soll sie ihr Leistungsangebot unverändert aufrechterhalten und durch weitere Darlehen finanzieren?



Maßnahmen zur Verbesserung des städtischen Haushalts

Frage: Die Stadt Rödermark wird ihren Haushalt nicht völlig aus eigener Kraft ausgleichen können. Durch verschiedene Maßnahmen kann sie aber eine deutliche Verbesserung erreichen. Welchen der folgenden Aussagen stimmen Sie zu?



Die Mehrheit der Rödermärker sieht ein, dass zur Sanierung des städtischen Haushalts Einschnitte notwendig sind. Wenn es jedoch um die Zustimmung zu Einsparmöglichkeiten geht, sind sie zurückhaltend.

Lediglich mit der Verringerung von Qualität und Service erklären sich die Rödermärker mehrheitlich einverstanden. Einer Erhöhung der städtischen Steuern, der Einschränkung der "freiwilligen" Leistungen und der Erhöhung von Gebühren und Beiträgen stimmen die Rödermärker mehrheitlich nicht zu.

Für die Ansiedlung weiterer Unternehmen in Rödermark, um mehr Arbeitsplätze zu schaffen und über die Gewerbesteuer zusätzliche Einnahmen zu erzielen, spricht sich die große Mehrheit aus: 91% sind dafür, nur 8% dagegen.